

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 9.2.2024
103. Jahrgang | Nr. 6

Medienkonferenz: Für Quellwasser-Initiative in Prosa und Versform

SEITE 2

Wahlen: Kandidaten für den Regierungsrat stehen Red und Antwort

SEITE 11

Crossmeisterschaften: Bronze und zweimal Gold für Riehener Athleten

SEITE 14

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich

NEU

Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

Neu im Sortiment:
Wohnaccessoires

Jetzt scannen & entdecken!



PRÄMIERUNG Geographisch-Ethnologische Gesellschaft ehrt ehemaligen Riehener Schüler für seine Maturarbeit «Herzlich willkommen!»

Basel-Stadt als europaweiter Vorreiter

Für die Untersuchung der migrationspolitischen Situation in Riehen und zwei Basler Quartieren wurde Linus Kleschin mit einem Maturarbeitspreis ausgezeichnet.

NATHALIE REICHEL

Alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen in der Regel eine Maturarbeit schreiben. Das Thema ist frei wählbar, der Umfang beläuft sich meist auf ein paar Dutzend Seiten. Die wenigsten von den Schülern werden dafür ausgezeichnet, erhalten eine Urkunde, Preisgeld und die Gelegenheit, ihre Erkenntnisse einem breiten Publikum zu präsentieren. Ein zugegebenermassen schönes Gefühl.

Der 20-jährige Linus Kleschin, ehemaliger Schüler des Gymnasiums Bäumlhof aus Riehen, durfte letztes genau dieses Gefühl erleben. Er schrieb seine Maturarbeit mit dem Titel «Herzlich willkommen!» über Integration und Segregation der Migrantinnen und Migranten in verschiedenen Basler Quartieren und in der Gemeinde Riehen - und schaffte es damit auf den dritten Platz des Maturapreises der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft (GEG). Die Verleihung fand Ende Januar im Basler Geographischen Institut statt.

«Wenn ich die anderen beiden Arbeiten sehe, bin ich ziemlich überrascht, dass ich auch einen Preis bekommen habe», meint Linus Kleschin bescheiden. Die anderen Maturarbeiten, beide mit dem ersten Preis ausgezeichnet, stammen von João Marques und Zoé Schaub und beschäftigen sich mit der portugiesischen Bevölkerung in Basel beziehungsweise mit Insektensterben. Beide hätten eigene Daten erhoben, fährt Kleschin fort, er hingegen nicht.

Worte statt Zahlen

Doch, und wie er dies getan hat. Bloss - nicht in Form von Zahlen, sondern in Form von Wörtern. Linus Kleschin erstellte nämlich Fragenkataloge und führte Interviews mit



Linus Kleschin vor seiner ehemaligen Schule, dem Gymnasium Bäumlhof, mit seiner Maturarbeit und der Urkunde.

Foto: Nathalie Reichel

mehreren Fachpersonen, Schulsozialarbeitern und Vorstandsmitgliedern von Quartiervereinen. Anschliessend verglich er die Aussagen mit Daten des Statistischen Amtes Basel-Stadt.

«Ich wollte wissen, wie Segregation, also Konzentration einer bestimmten Bevölkerungsgruppe, und Integration miteinander in Zusammenhang stehen und drei Orte in Basel-Stadt diesbezüglich miteinander vergleichen», beschreibt der ehemalige Gymnasiast die Fragestellung. Seine Interviewpartner fragte er etwa, wie sie die kantonale Integrations-

politik bewerten, welche konkreten Erfahrungen sie im Alltag machen und welche Rückmeldungen sie aus der Migrationsbevölkerung erhalten.

Um das Untersuchungsgebiet einzugrenzen, fokussierte sich Kleschin auf drei Orte in Basel-Stadt, die Gemeinde Riehen, das Rosentalquartier und die Basler Vorstädte. Die Wahl erfolgte anhand gewisser Kriterien wie Arbeitslosenquote, Einkommenssteuer und Ausländeranteil. «Die Bevölkerungszusammensetzung dieser Orte ist recht unterschiedlich, und das interessierte mich», erklärt der

ehemalige Schüler. So ist in der Arbeit etwa nachzulesen, dass das Rosentalquartier gesamtkantonal den höchsten Ausländeranteil, das Vorstädtequartier die zweithöchste Einkommenssteuer (Platz eins belegt die Gemeinde Bettingen) und Riehen den höchsten Altersquotienten aufweist. Zudem liegt die Landgemeinde in puncto Einkommenssteuer zwischen den beiden Quartieren, hat aber von allen dreien den niedrigsten Anteil an Sozialhilfebezug, Arbeitslosigkeit und ausländischer Bevölkerung.

Nötige Daten fehlten

Oft ist es bei wissenschaftlichen Arbeiten so, dass sie sich im Verlauf der Untersuchungen je nach Quellenlage und Interesse in eine andere Richtung als geplant entwickeln. Dies war auch bei Linus Kleschin so. Mit der Zeit stellte sich heraus, dass ein genauer Vergleich zwischen den Quartieren und der Gemeinde gar nicht möglich ist, weil die konkreten Daten fehlen respektive lediglich auf gesamtkantonaler Ebene existieren. «Die Idee eines sturen Quartiervergleichs schwand allmählich», so Kleschin. Damit lässt sich die Frage, wie gut sich die Migrationsbevölkerung in den einzelnen Quartieren respektive der Gemeinde Riehen integriert ist, nicht beantworten.

Enttäuschen liess sich der ehemalige Schüler jedoch nicht. «Es wäre spannend, diese Daten im Rahmen einer grösseren Arbeit einmal zu erheben», überlegt er. Ausserdem seien die Erkenntnisse, deren Fokus sich nun doch eher auf den ganzen Kanton richtet, trotzdem spannend. So weist Basel-Stadt gemäss Kleschins Maturarbeit eine insgesamt niedrige Segregationsquote auf. Will heissen: Die Konzentration von Migrantinnen und Migranten an einem bestimmten Ort ist tief, es gibt kaum Parallelgesellschaften, die Integration erfolgt dezentral und mit Erfolg. «Eine entscheidende Rolle im Integrationsprozess spielen ausserdem die Schulen, insbesondere die Schulsozialarbeit und die frühe Sprachförderung», unterstreicht der Riehener. Der Kanton investiere viel Geld in die Integration, erwarte im Gegenzug aber auch die

entsprechende Bereitschaft der Migrantinnen und Migranten - ganz nach dem Prinzip «Fördern und Fordern». Eine Erkenntnis hat Linus Kleschin schliesslich am meisten beeindruckt: «Basel gilt als vorbildhaftes Beispiel für Integration - europaweit.»

An Menschen interessiert

Der GEG-Preis wurde dieses Jahr zum ersten Mal vergeben und ist anlässlich des letztjährigen 100-Jahrjubiläums des Vereins ins Leben gerufen worden. Ziel ist laut Medienmitteilung der GEG, Schüler für Geografie zu begeistern und die Bedeutung des Fachs zu unterstreichen. «Geografie war zwar nicht per se mein Lieblingsfach», meint der ehemalige Gymnasiast mit Schwerpunktspanisch ehrlich. Er sei mehr an politischer Geografie, generell auch an Menschen und an gesellschaftlichen Zusammenhängen, interessiert.

Mit Migration hat der gebürtige Deutsche als Schweizer zweiter Generation durchaus auch privat etwas zu tun - wenn auch nur indirekt. So steht im Vorwort seiner Arbeit: «Migration und die dadurch folgende Integration hat eine bedeutende Rolle in meinem Leben. Meine Eltern kommen aus Berlin und Saarbrücken und sind vor etwa 30 Jahren unabhängig voneinander aus Deutschland in die Schweiz immigriert und haben sich hier kennengelernt. Sie haben so den gesamten Integrationsprozess miterlebt und vollzogen.» Auch er selber habe sich, obwohl hier geboren, in Kultur und Mentalität einleben müssen. Inzwischen sei er Schweizer Bürger.

Linus Kleschin war früher Teil des Klimastreiks in Riehen und Basel (s. RZ10 vom 12.3.2021). Unterdessen findet das aktive Engagement für Klimagerechtigkeit jedoch auf anderen Ebenen statt. «Ich finde, die Klimabewegung geht mit den ganzen Blockadeaktionen inzwischen in eine falsche Richtung. Man sollte nicht andere verteufeln, sondern das Thema gesamtpolitisch betrachten», ist Kleschin der Meinung. Nach dem Zivildienst freut er sich auf den Sommer und wird danach wahrscheinlich Journalismus und Politik in Freiburg studieren.

Reklameteil

GROSSER RAT Interpellationsantwort an Jenny Schweizer

Kein Benzidin im Maienbühl

rs. In der Grossratssitzung vom Mittwoch wurde eine Interpellation der Riehener SVP-Grossrätin und Einwohnerrätin Jenny Schweizer betreffend Wasseranalysen bei der Deponie Maienbühl beantwortet. Demnach wurde bei Messungen, die das kantonale Amt für Umwelt und Energie (AUE) im Januar vorgenommen hat, kein Benzidin gefunden. Benzidin gilt als krebserregend. Weil es früher bei der Herstellung von Farbstoffen verwendet und Farbstoffe in der Deponie Maienbühl entsorgt wurden, war eine Wahrscheinlichkeit gegeben, dass Benzidin im Maienbühl vorhanden sein könnte. Benzidin war in der letzten Riehener Einwohnerratssitzung auch Thema im Zusammenhang mit der Beantwortung einer Interpellation von Mike Gosteli (Basta) zur kantonalen Blasenkrebsstatistik (s. Seite 8).

In seiner Antwort führt der Regierungsrat aus: «Weder im Deponiewasser, im unmittelbaren Abstrom

noch in der hinteren Auquelle konnte Benzidin nachgewiesen werden. Da sich in der historischen Untersuchung keine Hinweise darauf finden, dass in der Deponie Maienbühl Azofarbstoffe (zahlenmässig die grösste Gruppe der synthetischen Farbstoffe, Anm. der Redaktion) abgelagert wurden, geht das AUE davon aus, dass sich kein Benzidin in der Deponie Maienbühl befindet. Die Resultate bestätigen die bisherigen Untersuchungen. Insgesamt liegen dem AUE Daten zu mehr als 600 Probenahmen vor, die seit dem Jahr 1993 im Zusammenhang mit der Ablagerung im Maienbühl durchgeführt wurden.» Die Proben wurden laut Kaspar Sutter, der die Interpellation vor dem Grossen Rat mündlich beantwortete, direkt aus dem Deponiekörper, dem unmittelbaren Abstrom und in der Hinteren Auquelle erhoben und analysiert. Untersucht wurde auf Benzidin und sechs seiner Derivate.

Die beiden für Basel-Stadt.

Conradin Cramer
als Regierungspräsident

Luca Urgese
als Regierungsrat

FONDATION BEYELER
28. 1. - 21. 4. 2024

Jeff Wall

Herzpastetli zum Valentinstag

Raffiniert gefüllt mit unserem Kalbgeschnetzelten

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77

Werbung
Der Weg zum Erfolg.



Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch



9 771661 645008

0 6

QUELLWASSER-INITIATIVE Die Initianten legten in einer Medienkonferenz ihre Beweggründe dar

«Niemand weiss, was im Maienbühl vergraben liegt»

Die Initianten erläuterten die Hintergründe zur Initiative Sauberes Quellwasser für das grosse grüne Dorf, über die am 3. März abgestimmt wird.

ROLF SPIESSLER

Der Schnitzelbank Giftguttere, der wenige Tage zuvor an der Riechener Fasnachtsmusig seine Premiere gefeiert hatte, machte zum Auftakt der Medienkonferenz vom vergangenen Freitag im Lüscherhaus der Alten Kanzlei in überspitzter Form deutlich, worum es dem Initiativkomitee geht. Mike Gosteli, der als Einwohnerrat der Basta seine Partei im Initiativkomitee vertritt, formulierte es danach so: «Die Kernfrage der Abstimmung vom 3. März lautet doch: Wissen wir genug, um davon ausgehen zu können, dass von der Deponie grundsätzlich keine Gefahr ausgeht? Wir wissen, dass der Deponiewart vom Maienbühl von den Lieferanten keine Begleit- oder Lieferscheine entgegengenommen hat. Wir wissen, dass Blechtonnen von der Firma Roche mit stark stinkendem Chemieabfall nachweislich statt in Mönchen ohne schriftliche Genehmigung im Maienbühl gelandet sind. Aber wir wissen heute nicht, wer was in welche Grube gekippt hat und in welcher Menge.»

Unverständnis über abgelehnte Motion

Urheber der Initiative ist SP-Einwohnerrat Paul Spring. In einer Motion, die er vor zwei Jahren im Einwohnerrat eingereicht hatte, habe er abklären lassen wollen, wie teuer es wäre, die Hintere Auquelle wieder



Das Initiativkomitee mit Mike Gosteli (Basta), Jürg Stähli (WWF), Giuseppina Moresi (GLP), Thomas Grossenbacher (Grüne), Caroline Schachenmann (EVP) und Paul Spring (SP, Ökostadt Basel). Rechts der Schnitzelbank Giftguttere auf der Lüscherhaus-Bühne.

Fotos: Rolf Spiessler

an das Riechener Brunnenwassernetz anzuschliessen und wie teuer es wäre, die Deponie Maienbühl zu sanieren. Die Motion wurde mit Stichtentscheid des damaligen Ratspräsidenten abgelehnt. «Da habe ich mir gesagt, das kann es nicht gewesen sein, denn für mich ist Wasser das wichtigste Lebensmittel überhaupt», erzählte Paul Spring, und so sei es dazu gekommen, dass die fünf Einwohnerratsparteien SP, Grüne, Basta, EVP und GLP zusammen mit den vier Umweltverbänden Greenpeace, Ökostadt Basel, Pro Natura und WWF eine unformulierte Initiative lanciert hätten.

Mike Gosteli ärgerte sich, dass die Gegner der Initiative vor hohen Kosten warnen. Sollte sich bei den von den Initianten verlangten Messungen herausstellen, dass die Deponie tatsächlich nicht sanierungsbedürftig sei, bestehe man nicht auf einer Sanierung. Abgesehen davon bedeute ein

Ja zur Initiative nur, dass diese an den Einwohnerrat beziehungsweise Gemeinderat zurückgehe und eine Vorlage zur Initiative auszuarbeiten wäre – alternativ gegebenenfalls auch ein Gegenvorschlag. Darüber wäre dann wieder neu abzustimmen.

Einwohnerrätin Caroline Schachenmann (EVP) erinnerte an der Pressekonferenz daran, dass schon im 19. Jahrhundert im Maienbühl deponiert worden sei und dass es früher dazu gar keine Regulierungen gegeben habe. Der Hauptteil des Deponieguts stamme aus den 1960er- und 1970er-Jahren.

Dass die Hintere Auquelle vom Riechener Brunnenwassersystem abgehängt worden sei, habe seinen Grund darin, dass dort chemische Rückstände, die von der Maienbühldeponie stammten, gefunden worden seien, ergänzte Thomas Grossenbacher. Schlüsse man diese Quelle, die der Riechener Bevölkerung immerhin durchschnittlich



2,5 Liter Trinkwasser pro Tag und Kopf liefern würde, wieder an, würde die Deponie automatisch sanierungspflichtig.

Bund und Kanton zahlen mit

Es sei nicht wahr, dass Riehen für eine Deponiesanierung die vollen Kosten zu übernehmen hätte, so Grossenbacher. Aktuell wären es 40 Prozent – je 30 Prozent übernehmen Bund und Kanton. Künftig dürften Kanton und Bund je 40 Prozent der Sanierungskosten übernehmen. Worum es aber wirklich gehe, sei, Umweltverschmutzungen zu vermeiden und das Risiko nicht folgenden Generationen zu überlassen. Immerhin drohe langfristig eine Kontamination der Langen Erlen, wo Trinkwasser für den ganzen Kanton produziert werde.

Auf viele potenzielle Schadstoffe sei die Deponie Maienbühl zudem noch gar nicht getestet worden. Und wenn man auf einen bestimmten Stoff nicht

teste, finde man ihn auch nicht, so Mike Gosteli. Immerhin habe der Druck der Initianten nun das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE) dazu veranlasst, eine Beprobung auf Benzidin, das Blasenkrebs verursache, durchzuführen. Dieses sei mit grosser Wahrscheinlichkeit durch nachgewiesenermassen im Maienbühl deponierte Farbstoffe ins Maienbühl gelangt. Vom AUE bereits festgestellt worden seien Chlorierte Kohlenwasserstoffe (CKW), Benzol, Halogene und Anilin.

Grossenbacher betonte, das Gewässerschutzgesetz verbiete Ablagerungen mit Verunreinigungen im Zustrombereich von Reservaten – und das Reservat im Aural liege im Zustrombereich der Deponie Maienbühl. Und Schachenmann warnte vor in Zukunft zunehmenden Starkregenereignissen, die jede Deponie jederzeit ausspülen könnten. Deshalb sei es wichtig, dass die Quellwasser-Initiative vom Volk angenommen werde.

PAROLENFASSUNG 1 LDP, Mitte und SVP sind sich einig

Befürchtete Steuererhöhungen

rz. Die Mitte, die LDP und die SVP Riehen sind sich einig, dass die Sanierung der Deponie Maienbühl unnötig sei, weshalb die Volksinitiative «Sauberes Quellwasser für das grosse grüne Dorf» klar abzulehnen sei, so ein Communiqué vom Dienstag. Man berufe sich dabei auf langjährige Messungen und Untersuchungen der wichtigsten Behörden von Kanton (Amt für Umwelt und Energie AUE) und Bund (Bundesamt für Umwelt BAFU), die unabhängig voneinander die Deponie Maienbühl als unproblematisch und nicht sanierungsbedürftig eingestuft hätten, da keine Schadstoffe die rechtlichen Grenzwerte erreichten oder gar überschritten.

Die lokalen Parteien halten in der Medienmitteilung fest, dass aus diesem Grund auch weder Kanton noch Bund eine Sanierung der Deponie Maienbühl finanziell unterstützen

würden. «Die Gemeinde Riehen müsste in diesem Fall, im Rahmen einer freiwilligen Sanierung, die Kosten von circa 100 Millionen selber tragen», ist dort nachzulesen. Daraus würden Steuererhöhungen resultieren.

Den Weihern im Auralreservat fliesse überhaupt kein Wasser aus der Hintere Auquelle zu und mit dem Aubach gelangten keine Schadstoffe in die Langen Erlen; dies sei durch Längsuntersuchungen entlang des Bachlaufs bestätigt worden.

Unterstellungen untragbar

Der Gemeinderat habe die Gesundheit der Bevölkerung immer als oberste Priorität vor Augen, ist im Communiqué nachzulesen. Die Unterstellungen, er vergifte die Bevölkerung mit verunreinigtem Quellwasser, seien nicht tragbar und «in aller Schärfe zurückzuweisen».

ABSTIMMUNG Senioren-Komitee für Stimmrechtsalter 16

«Man kann der Jugend vertrauen»

rz. «Unsere Enkelinnen und Enkel sind von den Entscheiden in der Gemeinde genauso betroffen wie die Älteren», schreibt ein aus Grosseltern und Senioren neu formiertes Komitee für das Stimmrecht 16 in Riehen in einer Medienmitteilung vom Dienstag. Viele politische Entscheide bestimmten die Gegenwart und Zukunft der jungen Menschen, deshalb sollten diese ab 16 in der Gemeinde abstimmen können, sind die Komiteemitglieder überzeugt

Fähig zu Schwierigerem

«Ich weiss aus Erfahrung, dass Sechzehnjährige fähig sind, die Materie zu verstehen. In der Schule oder in der Lehre müssen sie weit schwierigere und komplexere Sachverhalte begreifen», lässt sich Roland Lötscher im Communiqué zitieren. In den Gesprächen mit den Enkelinnen und Enkeln zeige sich, dass sich diese nicht im Geringsten beeinflussen liessen. Die ältere Generation habe bis 20

warten müssen, um abstimmen zu können. Als das Stimmrechtsalter später auf 18 gesenkt worden sei, habe dies nicht zu einer Revolution geführt. Das zeige: Man könne der Jugend vertrauen. Nun sei es Zeit, die Demokratie weiter auszubauen.

Es sei auch richtig, dass die Mitbestimmung der Jugend unten, in der Gemeinde, anfangs. Die politischen Sachgeschäfte seien nahe und konkret und man sehe die direkten Auswirkungen eines Entscheids, argumentiert das Komitee weiter. Seinerzeit habe die Bürgergemeinde Riehen als erste Gemeinde der Schweiz das Frauenstimmrecht eingeführt – es stehe deshalb Riehen gut an, in Sachen Stimmrecht für Jugendliche eine Pioniertat zu vollbringen. «Die Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 ist auch ein Ausgleich dafür, dass es in Riehen immer mehr ältere Menschen gibt», lässt sich Caroline Schachenmann abschliessend in der Medienmitteilung zitieren.

PAROLENFASSUNG 2 LDP Riehen Bettingen sagt zweimal Nein

Informationen und ausgiebige Diskussionen

rz. Die LDP Riehen Bettingen fasst die Nein-Parolen zu den Abstimmungen Sanierung der Deponie Maienbühl und zum Stimmrechtsalter 16, ist in einer Medienmitteilung vom Dienstag nachzulesen. Die Partei habe am Montag im Landgasthof die Parolen zu den zwei am 3. März anstehenden Vorlagen gefasst. Pro-Natura-Präsident Thomas Grossenbacher habe die Argumente des Initiativkomitees für eine Sanierung der Deponie Maienbühl dargelegt, der Fachspezialist Altlasten Remo Schweigler habe aufge-

zeigt, weshalb die Gegnerschaft diese nach langjährigen Messungen, die keine Schadstoffe über dem Grenzwertbereich nachgewiesen hätten, für unnötig halte. Die anschliessende Diskussion habe sich auch um die Frage gedreht, weshalb die Initianten den kantonalen Behörden in diesem Fall ein derartiges Misstrauen entgegenbrächten. Die Anwesenden beschlossen einstimmig die Nein-Parole. Eingehend sei auch die Vorlage zum Stimm- und Wahlrechtsalter 16 diskutiert worden, nachdem Mitte-

Einwohnerrat Simon Bochsler die befürwortenden Argumente und LDP-Einwohnerrätin Claudia Schultheiss die gegnerischen Argumente erläutert hatten. Kontrovers seien insbesondere die Fragen diskutiert worden, ob 16- und 17-Jährige ein Interesse an der politischen Partizipation hätten, wie sie sich schon heute in der Politik einbringen könnten und ob das Wahlrecht mit dem Mündigkeitsalter von 18 Jahren vereinbar sei. Mit einer knappen Mehrheit wurde die Nein-Parole beschlossen.

STANDAKTION Für die Kandidaten mit «liberalem Kompass»

Breite Unterstützung vor den Regierungsratswahlen



Einigkeit, Fröhlichkeit und verschiedenste Anliegen kommen im Zentrum Riehens zusammen.

Foto: zVg

Am Samstag fand im Herzen von Riehen eine Standaktion statt, die die Vielfalt und die Einigkeit der Gemeinde Riehen demonstrierte. Unter dem Motto «Die beiden für Basel-Stadt» versammelten sich zahlreiche Riechenerinnen und Riechener sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener politischer Parteien von LDP, Mitte, SVP und FDP, um für die Wahl von Luca Urgese als Regierungsrat und Conradin Cramer als Regierungspräsident einzutreten.

Die Atmosphäre war geprägt von tollen Gesprächen, Lachen und natür-

lich von der kulinarischen Köstlichkeit Basler Mehlsuppe, welche an alle Anwesenden verteilt wurde. Es war ermutigend zu sehen, wie Menschen unterschiedlicher politischer Überzeugungen zusammenkamen und die Gelegenheit nutzten, um mit Luca Urgese und Conradin Cramer persönlich ins Gespräch zu kommen.

Man war sich einig, dass beide Persönlichkeiten mit ihrem grossen Leistungsausweis und ihrem liberalen Kompass die geeigneten Kandidaten für die Wahl in den Regierungsrat und das Regierungspräsidium seien. Ihre

starke Präsenz in Riehen und ihr Engagement wurde von allen Seiten positiv aufgenommen.

Diese Standaktion war nicht nur ein Zeichen der Unterstützung für Conradin Cramer und Luca Urgese, sondern auch ein Beweis dafür, dass eine Gemeinschaft in der Lage ist, über politische Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten und gemeinsam für eine bessere Zukunft einzustehen. Dies zeigt das gemeinsame Bild eindrücklich.

Pascale Alioth, Co-Vizepräsidentin FDP Riehen-Bettingen

CARTE BLANCHE



Daniel Thiriet

lebt und engagiert sich in Riehen.

Peter

Ich wollte das schon immer mal versuchen: Eine «Hyllgtschicht» schreiben! Hier ist sie!

Peters Vater liess in dieser Sache keine andere Meinung zu: «Fasnacht machen ist zu teuer. Wir gehen zu Tante Berthy nach Buchs für ein paar Tage.» So wurden in Peters Familie jeweils am Fasnachtsweekend die Sachen gepackt und die ganze Gesellschaft fuhr mit dem Zug und später mit dem Opel Kapitän (1960) nach Buchs bei Aarau zu Tante Berthy in die Ferien. Peter wusste es nicht, aber er konnte froh sein, gab es zu dieser Zeit noch kein Whatsapp. Sonst hätten ihm beinahe alle seine Klassenkameraden permanent Bilder geschickt vom Fasnachtstreiben in Basel. So begnügte er sich mit dem kleinen Bild auf der Seite «Vermischtes» im Aargauer Tagblatt. Es stand dort – wie jedes Jahr – geschrieben, dass in Basel die Fasnacht mit dem «Morgestraich» um 4 Uhr begonnen habe und die «Basler Bebbi» jetzt drei Tage ausser sich seien. Peter verbrachte dann die Tage bis zur Rückreise mit dem Opel Kapitän in Buchs, einem Dorf, wo es nicht wirklich etwas zu tun gab. Tagelang «Eile mit Weile» mit Tante Berthy, die immer gewann. Der grosse Garten der Tante mit dem Weiher bot zwar einiges ans Abenteuermöglichkeiten. Das nützte Peter aber nichts, weil ausser ihm niemand da war.

Peter war 19, als Vater mit seinem Opel Kapitän auf die Gegenfahrbahn geriet. Peter und die Mutter beschlossen, in den Fasnachtsferien fortan zu Hause zu bleiben. Auch Tantchen war älter geworden und war froh, wenn sie kein «Eile mit Weile» mehr spielen musste. Im Zuge der Aufräumarbeiten aufgrund von Vaters Ableben stiess Peter auf eine grosse Kiste auf dem Estrich. Er fand darin komplette Fasnachtskostüme, sogar mit Larven und einem «Kopfladäärnli». «Schnurebегge» stand darauf. Peter fand heraus, dass Vater bis zu seiner Geburt vor 20 Jahren Piccolo-Instruktor bei den Schnurebегge war und dann aufhörte, weil die Familie dazumal kein Geld hatte, ein neues Kind und eine alte Fasnacht zu finanzieren. Peter meldete sich bei den Schnurebегge und deren Obmann sagte: «Mir hänn scho lang uff di gwartet! Stand bi uns in Vordraab yy.» An der nächsten Fasnacht stand Peter als Vortrübler bei der zünftigen Männerclique ein. Er schaute zum Himmel, grüsste seinen Vater und war dann drei Tage ausser sich ...

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Internet www.riehener-zeitung.ch
Instagram @riehenerzeitung

Redaktion:
Schopfägässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Thorsten Krüger (Leitung), Martina Basler,
Eva Soltész, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 85.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'849/4715 (WEMF-beglaubigt 2023)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

FASNACHT Besuch bei den Nachbarn beim Zunftabend in Grenzach, der mit durchweg hohem Niveau glänzt

Toleranz selbst für Schweizer – aber nicht für Wyhlener

Der vollbesetzte Saal im Haus der Begegnung in Grenzach klatschte begeistert, als Oberzunftmeister Stefan Koppetsch während der Begrüssungen ankündigte, dass sich nach den beiden deutschen Lokalzeitungen vergangene Woche zu seiner freudigen Überraschung heute Abend auch eine Schweizer Zeitung für die Grenzacher Zunftabende interessiere. Nachdem im vergangenen Jahr die Lörracher Schnitzelbänke und der Weiler Zunftabend dran waren, warf die Riehener Zeitung heuer einen Blick auf die Fasnacht der östlichen Nachbarn. Dabei ist wichtig zu wissen, dass die Fasnachten der bis 1975 auch politisch eigenständigen Gemeinden Grenzach und Wyhlen heute noch immer strikt getrennt gefeiert werden.

Wie in solchen Begrüssungen üblich, brachte Koppetsch sogleich auch die Hoffnung auf einen «guten und schönen Bericht» zum Ausdruck – der Grad der Ironie dieser Aussage ist Interpretationssache. Koppetsch musste sich aber nicht wirklich Sorgen machen: Die Zunftabende in Grenzach haben weit über das Dorf hinaus einen sehr guten Ruf; noch immer füllen die Zunftabende an sechs Veranstaltungen jeweils freitags und samstags die Halle – während die Weiler Zunftabende dieses Jahr in vergleichsweise kleinem Saal mit einigen freien Plätzen zu kämpfen hatten.

Auch überregionale Pointen

Im Vergleich zu Weil und Lörrach gab es in Grenzach zumindest dieses Jahr weniger lokalspezifische Themen, sodass auch «Ausländer», wie sich auch Gäste aus dem badischen Rheinfeldern selbst bezeichneten, den meisten Pointen folgen konnten. Etwa, wenn ein Vermittler aus dem Arbeitsamt nacheinander einen Kleinkriminellen, eine gealterte Lehrerin, einen Vertreter der Nullbock-Generation, eine selbstverliebte Influencerin und einen Alkoholiker vergrault und sich zum Schluss bei Ankunft des echten Arbeitsvermittlers als letzter übriggebliebener Arbeitssuchender entpuppt – oder wenn ein vermeintlicher Klimakleber auf dem Bahngleis bei



Grosse Aufregung im Bahnhof Grenzach: Dabei hatte sich der junge Mann im Gleisbett nicht fürs Klima festgeklebt, sondern nur seine Brille gesucht.



Auf der Flucht vor dem Christopher Street Day geraten der «Basler Babbe» und seine Frau in Grenzach in eine Busladung Transvestiten. Fotos: Boris Burkhardt

grosser Aufregung im Bahnhof tatsächlich nur seine Brille auf den Gleisen gesucht hat.

Singen können die Zunftspieler auch: Die «Johannes Singers» liessen ganz im Stile der Comedian Harmonists mit Flügel und Frack unter gros-

sem Applaus ihre Gedanken zu bekannten Melodien fliegen, wenn etwa statt der «Kreuzberger Nächte» die Baustellen in Grenzach lang sind oder die deutsche Politik in Anspielung auf Angela Merkel «ohne Mutti ganz führerlos ist». Ein alljährlicher

Programmpunkt ist auch der Auftritt dreier «Karnevalisten», die am fortgeschrittenen Abend in ansehnlichem kölschen Dialekt Kalauer zum Besten geben, etwa den, dass sie nicht wüssten, ob der Witz über die Deutsche Bahn auch ankomme.

Die Zunftabende in Grenzach, Weil und Lörrach stechen qualitativ aus ähnlichen Saalfasnachtsveranstaltungen in der deutschen Nachbarschaft heraus, weil die Sketche, Reden und Lieder von einem eigenen (ausschliesslich männlichen) Ensemble geschrieben und gespielt werden; in Grenzach nennt sich dieses Zunftspielensemble. Die Vorbereitung auf die Zunftabende beginnt bereits im September; ab Dezember wird geprobt.

Ausserordentliche Leistungen

Nicht nur die Darbietung der Grenzacher ist mitreissend und perfekt getimt, auch die vielen Helfer hinter den Kulissen leisten für ein Ehrenamt Ausserordentliches, etwa beim Bühnenbau bei der Rekonstruktion der Front eines Triebwagens der Deutschen Bahn oder in der Maske bei der Verwandlung von sechs der Schauspieler in üppige Matronen in Stöckelschuhen und Perücken mit Rouge und Strass und falschen Augenwimpern.

Letzterer Auftritt war zugleich der deutliche Appell der Zunftspieler für gesellschaftliche Toleranz: «Löhn alli so sii, wie si sinn, egal ob schwul, farbig oder dütsch.» Selbst Schweizer, Türken und Russen heissen die Grenzacher Zunftspieler willkommen – «nur d Wyhlemer, die bliibe dusse». Zwischen Grenzach und Wyhlen wird eine Rivalität gepflegt wie zwischen Lörrach und Weil oder Basel und Zürich.

Natürlich gehören auch immer die Schweizer Nachbarn zu den Opfern des fasnächtlichen Spotts: Diesmal war es vor allem ein älteres Basler Ehepaar, das vor dem Christopher Street Day in Basel in ein «Schwoobebeizli» in Grenzach geflüchtet war, nur um dort von erwähnten Transvestiten begrüsst zu werden – was dem «Basler Babbe» im Gegensatz zu seiner keifenden Frau aber scheinbar nicht unangenehm war. Boris Burkhardt

RENDEZ-VOUS MIT ... Simeon Eugster, Sigrist im Andreashaus

«Die Leute müssen sich hier wohl fühlen»

Er ist zu 50 Prozent Hausmann, besucht die Spiele des FC Basels – und ist für die Instandhaltung des Andreashauses in Riehen zuständig. Simeon Eugster ist Sigrist. Im August hat er seine neue Stelle am Keltenweg 41 angefangen. Der 38-Jährige ist nicht seit Anfang seiner beruflichen Karriere als Sigrist tätig, zuerst hat er eine Ausbildung zum Elektromechaniker absolviert und auf diesem Beruf gearbeitet. Von dort hat es ihn ins Münster gezogen, wo er einen Mittagstisch geleitet und sich um die Jugendarbeit gekümmert hat. Nach weiteren Stationen in einer Alterssiedlung, bei einem Sanitärinstallateur und diversen Weiterbildungen hat Eugster schliesslich den Weg zum Sigristen gefunden. Zuerst im Zwinglihaus im Gundeli und dann eben im Andreashaus in Riehen.

Obwohl der Familienvater nicht in Riehen, sondern in Allschwil aufgewachsen ist und heute mit seinen drei Kindern und seiner Frau im Neubadquartier in Basel wohnt, konnte er sich im Andreashaus, das zur evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen gehört, schnell einleben: «Es ist ein überschaubares Gebäude und die Leute sind in etwa immer die gleichen. Es ist eine sehr angenehme Atmosphäre mit sehr vielen verschiedenen Interessensgruppen. Das macht sehr viel Spass hier.»

Spielgruppe, Zumba und Tai Chi

Diese verschiedenen Gruppen werden intern oder extern organisiert. So gibt es im Haus zum Beispiel eine Spielgruppe, verschiedene Sportkurse wie etwa Zumba, Gymnastik oder Tai Chi. «Dieses Zusammenspiel von allem ist sehr angenehm», sagt Eugster. «Mir gefällt die ganze Arbeit und die Aufgaben mit den Leuten; mit ihnen unterwegs zu sein und Lösungen zu finden. Es läuft viel hier und das ist auch das, was mich so gereizt hat.» Er müsse immer schauen,



«Wenn die Leute mit einem Lachen herauskommen, habe ich mein Ziel erreicht», findet Sigrist Simeon Eugster. Foto: Manuela Humbel

dass alle Gruppen und Leute aneinander vorbeikommen, aber das mache ihm Spass. «Ich sage immer, wenn sie mit einem Lachen hier herauskommen, dann habe ich mein Ziel erreicht. Die Leute müssen sich hier wohl fühlen und ihren Anlass geniessen können.»

Zu seinem Beruf gehöre viel Administration, Telefonieren, Gebäudebewirtschaftung, aber auch körperliche Arbeit, wie den Saal für den Gottesdienst vorzubereiten, den er begleitet.

Simeon Eugsters persönliches Highlight im Andreashaus ist jeweils der Donnerstag. Dann öffnen die Kleiderbörse und das Café ihre Türen. Am Abend findet an diesem Tag auch ein Nachtessen für alle Leute im Quartier und ein Besinnungsteil in Form eines offenen Kurzgottesdiensts statt. Das

Haus stehe am Donnerstag speziell für alle offen. «Das ist «lessig», die vielen Leute, die dann kommen. Und die Kochteams, die sich immer wieder abwechseln. Dieser Tag liegt mir schon am Herzen», sagt Eugster. Er spüre die Rückmeldungen und Dankbarkeit der Leute für seine Arbeit. «Es ist schön zu hören, wenn sie sagen, dass sie froh sind, dass jemand hier ist, der Auskunft geben kann und zum Haus schaut.»

Ein «wilder Haufen»

Aber wie wird man eigentlich Sigrist oder Sigristin? Wie kommt man zu diesem Beruf? «Es gibt in dem Sinn keine klassische Ausbildung», erzählt Eugster. «Alle Sigristinnen und Sigristen waren mal etwas anderes, respektive haben davor etwas anderes

gemacht. Die meisten haben wahrscheinlich per Zufall den Beruf gefunden oder sind irgendwie hineingerutscht.» Es gebe Leute, die Geschäftsführer eines Grossverteilers gewesen seien, oder: «Wir haben Schreiner oder Studierende. Wir haben wirklich aus allen verschiedenen Bereichen Leute. Es ist ein wilder Haufen unterschiedlicher Menschen. Das ist sehr lustig und sehr toll.»

Dass ein Sigrist oder eine Sigristin unbedingt reformiert sein müsse, sei nicht der Fall, sagt Eugster. Es gebe auch Katholikinnen und Katholiken, die als Sigristinnen oder Sigristen in einer reformierten Kirche arbeiteten. Die Konfession sei bei diesem Beruf nicht so relevant, und dennoch: «Es ist kein Zwang, sozusagen megagläubig zu sein, aber man muss schon einen Bezug zur Kirche haben. Vor allem, wenn man Gottesdienste begleitet, sodass man ein bisschen eine Ahnung hat, wie dieser abläuft. Das macht es natürlich auch einfacher – für den Sigristen und den Pfarrer.» Zudem mache es einem die Arbeit auch leichter und freudiger, wenn man das Anliegen habe, für die Kirche zu arbeiten. «Deshalb denke ich, eine gewisse Gläubigkeit ist sicher von Vorteil, um sich dieser Arbeit zu widmen. So hat man auch ein gewisses Verständnis dafür», so Eugster.

Der Schlüsselpunkt für den Beruf als Sigristen sei, dass man sich mit Menschen auseinandersetzen und auf sie eingehen könne. «Man braucht sehr viel Empathie, muss immer die Ohren offen haben und ein Gespür dafür haben, was gerade im Haus läuft. Aber das entwickelt sich auch alles mit der Zeit», erzählt Eugster. Der Beruf habe ein etwas verstaubtes Image, findet er, «obwohl es eine sehr attraktive Stelle und die Arbeit megacool und vielseitig ist.» Eugster fände es schön, wenn auch mehr junge Leute in den Beruf finden würden. Manuela Humbel

Mustafa ATICI



Mit Herz & Verstand

in die Regierung



Bücher Top 10 Belletristik

- Vo dr Rhygass bis zum Spaledoor – s FCB Wimmelbuech**
Fanbuch | Verlag Muttenzerkurve Basel
- Iris Wolff**
Lichtungen
Roman | Klett-Cotta Verlag
- Haruki Murakami**
Die Stadt und ihre ungewisse Mauer
Roman | DuMont Verlag
- Alex Capus**
Das kleine Haus am Sonnenhang
Erzählung | Hanser Verlag
- Helen Liebendörfer**
Die Abenteuer des Samuel Braun. Als Schiffsarzt nach Afrika
Historischer Roman | F. Reinhardt Verlag
- Bernhard Schlink**
Das späte Leben
Roman | Diogenes Verlag
- minu**
Es kommt schon gut
Kolumnen | Friedrich Reinhardt Verlag
- Anne Gold**
Der Preis eines Lebens
Kriminalroman | F. Reinhardt Verlag
- Fabcaro, Didier Conrad**
Asterix (Band 40)
Die weisse Iris
Comic | Egmont Verlag
- Charles Lewinsky**
Rauch und Schall
Roman | Diogenes Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Tanja Grandits**
Einfach Tanja
Kochbuch | AT Verlag
- Axel Hacke**
Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten...
Lebensfragen | DuMont Verlag
- Martin Jenni**
800 Mal Aufgegabelt – Beizen, Produkte, Retreats 2024
Gastroführer | Weber Verlag
- Bernhard Heusler**
Ein Team gewinnt immer – Mein Leadership-ABC
Management | NZZ Libro
- Jürg Meier**
IM BEBBI SI BÏBLE – S Nöie
Teschdamänt uf Baaseldütsch
Basiliensia | Jumeba Verlag
- Jana Lucas**
Kleine Basler Kunstgeschichte
Basiliensia | Christoph Merian Verlag
- Herfried Münkler**
Welt in Aufruhr – Die Ordnung der Mächte im 21. Jahrhundert
Politik | Rowohlt Verlag
- Roli Kaufmann**
E Ryyim uf Baaseldytsch
Basiliensia | Friedrich Reinhardt Verlag
- Florian Illies**
Zauber der Stille
Kulturgeschichte | Fischer Verlag
- Sabine Hossenfelder**
Mehr als nur Atome – Was die Physik über die Welt und das Leben verrät
Wissenschaft | Siedler Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Schenken Sie Lesespass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo der Riehener Zeitung.

Jahresabo für Fr. 85.– (übrige Schweiz für Fr. 89.–) verschenken



Lieferadresse

Name/Vorname: _____

Strasse/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

Rechnungsadresse

Name/Vorname: _____

Strasse/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Friedrich Reinhardt AG
Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel
Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

*Ein Engel kam und sprach:
«Du sollst nicht länger leiden,
lass einfach los und lass Dich treiben.
Ich breite meine Flügel aus,
gemeinsam fliegen wir nach Haus.»*

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer geliebten Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Therese Uhlmann-Lanz
30. April 1936 – 28. Januar 2024

Dein Licht ist langsam erloschen. Dein Mut, Dein Gerechtigkeitsgefühl und Deine Hingabe werden uns immer Vorbild sein.

In Liebe:
Ernst Uhlmann
Peter Uhlmann und Amparo Zapata mit Amparo und Alicia
Felix Uhlmann und Eva Kornicker Uhlmann mit Alexander, Charlotte, Joséphine und Nathalie

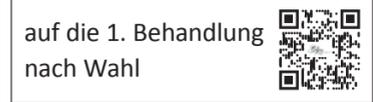
Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag, den 15. Februar 2024 um 14.30 Uhr auf dem Gottesacker in Riehen, Friedhofweg 59 statt.

Bijou

NAILS & BEAUTY

Mohrhaldenstrasse 48, 4125 Riehen
Telefon: 076 369 62 83
Webseite: bijou-beauty.ch
willkommen@bijou-beauty.ch

Für deinen Wohlfühlmoment in Riehen
15 %-Kennenlern-Rabatt auf die 1. Behandlung nach Wahl




Winterschnitt
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Guljahr
www.viva-gartenbau.ch

Inserieren bringt **Erfolg!**



Sorgentelefon für Kinder



Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Kirchzettel

vom 10. bis 16. Februar 2024

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: Frauenhaus

Dorfkirche
So 10.00 Gottesdienst, mit Vikarin Semira Roth, Praise-Base Jugendtreff im Meierhof
17.00 RADIANCE in der Kornfeldkirche, Pfarrer Silas Deutscher und Team

Kirche Bettingen
So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Andreas Zenger
Mi 12.00 Senioren Mittagstisch im Baslerhof Bettingen

Kornfeldkirche
So 10.00 Gottesdienst, Pfarrer Andreas Klaiber, Kindertrëff, Predigttext: Amos, 5, 21-24
17.00 RADIANCE Pfarrer Silas Deutscher und Team
Do 12.00 Mittagsclub Kornfeld

Andreashaus
Mi 14.00 Spiel-Nachmittag für Erwachsene

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch
So 9.30 Gottesdienst, Sr. Brigitte Arnold, Pfrn.
Fr 17.00 Vesper-Gebet zum Arbeitswochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch
So 10.00 Gottesdienst, Predigt Dave Brander, mit Livestream
19.00 Sela (Anbetungsabend)
Di 6.30 Stand uf Gebet

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Das Sekretariat ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr
Die Gottesdienste am Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://www.stfranziskus-riehen.ch>
Sa 17.30 Kommunionfeier, D. Becker
So 10.30 Kommunionfeier, D. Becker
Mo 15.00 Rosenkranzgebet
Mi 9.30 Kommunionfeier mit Ascheausteilung
18.30 Kommunionfeier mit Ascheausteilung
Do 9.30 Kommunionfeier

Neuapostolische Kirche Riehen
Mi 20.00 Gottesdienst
So 9.30 Gottesdienst
Weitere Infos unter: www.riehen.nak.ch

KIRCHE Fasnachtsgottesdienst am 17. Februar in der Dorfkirche

Fröhlich-besinnliche Einstimmung

rz. Am 17. Februar, dem Samstag vor dem Morgestraich, lädt die Dorfkirche Riehen um 17 Uhr zu einem Fasnachtsgottesdienst unter dem Motto «Gisch duu miir, so giib ych diir» ein. Es ist der erste dieser Art in Riehen. Mit Piccoloklängen, Wort und Gesang wird auf die drei schönsten Tage eingestimmt. Jürg Jösslin wird mit einem neuen Team, aber auch mit bekannten Gesichtern, Kirche und Fasnacht einmal mehr zusammenführen. Denn die Idee ist nicht neu. Seinen ersten Fasnachtsgottesdienst hat Jürg Jösslin im Jahr 2000 mit Pfarrer Hansruedi Felix und mit Mark Kürsteiner in der Offenen Kirche St. Elisabethen gestaltet. Die Idee war damals, aufzuzeigen, dass man an der Fasnacht tolerant und anständig miteinander umgehen sollte und dass Kostüm und Larve nicht ein Freipass seien, sich unmöglich aufzuführen.

Nach 20 Fasnachtsgottesdiensten in der Offenen Kirche St. Elisabethen kam es nicht zuletzt im Zusammenhang mit Corona zu einem Unterbruch. Nachdem Jürg Jösslin mit seiner Frau nach Riehen gezogen war, kam der Gedanke auf, die Fasnachtsgottesdienste am neuen Wohnort wieder aufleben zu lassen. Im Zentrum des Gottesdienstes mit Pfarrer Dan Holder wird das Thema Teilen stehen. «Wir wollen kurz vor dem Morgestraich einen Anstoss geben, um alles, was während der Fasnachtstage geschieht, miteinander zu teilen. So wie der heilige Martin seinen Mantel geteilt hat, wollen wir versuchen, Freud und Leid, Spass und Ernst, laute und leise Töne miteinander zu teilen. Wer gerne und vorbehaltlos gibt – wie die Waggis Röppli, Orangen und Mimosen –, dem wird etwas gegeben, und wenn es nur die Möglichkeit ist, «drei Daag lang uff Wulge z schwäbe», schreiben die Verantwortlichen.

Mit dem Fasnachtsgottesdienst soll ein Raum geschaffen werden, der allen Menschen erlaubt – egal woher sie kommen, egal wohin sie gehen, ob sie an Gott glauben oder nicht, ob sie Fasnächtler sind oder nicht – an dem, was Fasnacht und Kirche sind und sein können, teilzuhaben. Nach dem Gottesdienst können beim Zusammensein vor der Dorfkirche bei einem warmen Getränk Gedanken über das eben Erlebte ausgetauscht werden.



Jürg Jösslin und Marinette Oeggerli (im Bild in der Elisabethenkirche in Basel) werden den Fasnachtsgottesdienst, der neu in der Dorfkirche Riehen gefeiert wird, mitgestalten.

Foto: zVg

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 9. FEBRUAR

Mutter-Kind-Turnen in Bettingen

Vielseitige Erlebnisaktionen für Kinder ab 2,5 Jahren mit Begleitperson. Leitung: Petra Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 9.45–10.30 Uhr.

Riechmer Schuelfasnacht

Cortège der Kindergärten und Primarschulen von Riehen und Bettingen durch das Riehener Dorfzentrum. Start im Sarsinpark. 10–11.30 Uhr.

Kinderturnen in Bettingen

Abwechslungsreiche Turnstunden für Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr unter dem Motto «Lachen, Lernen, Leisten». Leiterteam: Petra und Valentin Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 16–17 Uhr.

Kellerbar

Treffpunkt für Jugendliche mit kleinem Getränkeangebot und Musik. Organisiert von der mobilen Jugendarbeit Riehen. Gewölbekeller, Baselstrasse 100, Riehen. 19–23 Uhr.

SAMSTAG, 10. FEBRUAR

Kinderyoga in Bettingen

Yoga und Entspannung für Kinder von vier bis acht Jahren ohne Begleitung. Organisiert vom Familientreff Bettingen. Primarschule Bettingen (Musikzimmer), Hauptstrasse 107. 10–11 Uhr.

Jugi-Zmorge

Gemeinsames Frühstück. Jugendzentrum Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 11–14 Uhr.

Midnight Sports

Bewegung, Spiel und Spass für Jugendliche ab der Oberstufe bis 17 Jahre. Sporthalle Niederholz, Niederholzstrasse 95, Riehen. 20–23 Uhr. Eintritt frei.

SONNTAG, 11. FEBRUAR

Wagenvernissage

Einweihung des diesjährigen Wagens der Chropf-Clique-Rieche. Dorfplatz Riehen. 11–14 Uhr.

Open Sunday

Spiel, Spass und Bewegung für alle Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Turnhallen Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 14–17 Uhr. Mitnehmen: Turnsachen und Telefonnummer der Eltern. Teilnahme kostenlos.

DIENSTAG, 13. FEBRUAR

Meditative Harfenmusik

Zuhören und still werden vor Gott. Mit Schwester Brigitte Arnold. Kapelle im Mutterhaus der Kommunität Diakonissenhaus, Schützengasse 51, Riehen. 17–17.30 Uhr (Ankunft bis 16.55 Uhr).

MITTWOCH, 14. FEBRUAR

Kindertheater: «Allotria, Allotria!»

Ein Mäusedrama des Figurentheaters Vagabu für Kinder ab vier Jahren und ihre Begleitpersonen. Anmeldung unter 061 646 81 61. Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, Riehen. 15 Uhr. Eintritt Fr. 5.–.

DONNERSTAG, 15. FEBRUAR

DJ-Workshop im Jugi Landi

Einweihung des neuen DJ-Pults im Jugi Landi und Erlernen der Basics zum Auflegen. Anmeldung via Nachricht an Tel. 077 427 63 31 oder vorgängig vor Ort erforderlich. Jugendzentrum Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 15–17 Uhr. Teilnahme kostenlos.

KUNST RAUM RIEHEN Vernissage zu «Double #1» mit Judith Kakon und Lou Masduraud

Zwei Künstlerinnen im Dialog



Judith Kakon, Shop imitation (Secret Garden) at Bâleo Erlennmatt, Basel, 2020. Lou Masduraud, Fontaine (VI), 2023 (Detail).

Foto: Courtesy the artist



Foto: Courtesy the artist, Thea Giglio

rz. Im seinem neuen Ausstellungsformat «Double» lässt der Kunst Raum Riehen jeweils zwei Kunstschaffende aufeinandertreffen, die mit ihren unterschiedlichen künstlerischen Herangehensweisen in einen Dialog treten. Dabei sollen sich die regionale und internationale Kunstproduktion ohne Konkurrenz begegnen und in zwei eigenständigen Projekten werden unerwartete thematische Verbindungslinien aufgespannt, heisst es in einer Medienmitteilung. Für die erste Ausgabe hat die Kuratorin Simone Neuenschwander die beiden Künstlerinnen Judith Kakon (*1988, Basel, lebt in Basel) und Lou Masduraud (*1990, Montpellier, lebt in Genf) eingeladen. Vernissage ist heute Freitag um 19 Uhr, die Ausstellung dauert vom 10. Februar bis zum 14. April.

Judith Kakon hat ihre Ausstellung «Iris» genannt, was verschiedene Bedeutungen zwischen Vornamen, Mythologie, Körperlichkeit und Natur enthält. Ausgehend von dieser Mehrdeutigkeit versteht sie die Ausstellung selbst als ein Medium und denkt den

Raum als Dispositiv, das Dinge aus unserer Lebens- und Handelswelt aufnimmt. In einer eigenen Form der Ornamentierung entfalten sich in den Räumen vertraute Motive aus dem städtischen Alltag wie Lampen, ein Grenzstein oder stapelbare Blumengefässe. Durch die Verwendung von Grössenunterschieden, Materialveränderungen und Reproduktionen schafft Kakon neue Kontexte, die stets eine soziale, politische, genauso wie eine sinnliche Dimension ansprechen. In ihren Anordnungen und Wiederholungen generieren die Werke fortlaufend semantische Verschiebungen, die auch die Frage aufwerfen, wie der institutionelle und öffentliche Raum strukturiert wird.

Lou Masduraud inszeniert unter dem Titel «Mananagement opera» kollektive Gewohnheiten, um die ihnen zugrunde liegenden Macht- und Begrenzungsverhältnisse aufzudecken. In einem sowohl grotesken als auch poetischen Formenvokabular erschafft die Künstlerin phantasmagorische Welten, die Fiktionen zu den herr-

schen Realitäten erzeugen. In ihrer Ausstellung präsentiert sie Skulpturen, die sich mit der Organisation der menschlichen Aktivität in der Stadt und ihren Infrastrukturen beschäftigt. Sie zeigt Abflussrinnen und modifizierte Brunnen, die genauso an Renaissancebrunnen wie an öffentliche Urinale erinnern. In einer surrealen Weise zeigt sie die Wege des Wasserflusses, der sich auf den menschlichen Körper bezieht und der von verschiedenen Organismen und Parasiten besetzt wird. Die Ausstellung ist wie eine Oper in drei Akte unterteilt, in denen auch eine Soundarbeit die Skulpturen auf sensorische und humorvolle Weise aktiviert.

«Double #1» mit Arbeiten von Judith Kakon und Lou Masduraud, Vernissage am Freitag, 9. Februar, um 19 Uhr mit einem Grusswort von Gemeinderat Stefan Suter und eine Einführung durch die Kuratorin Simone Neuenschwander. Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71, Riehen. Ausstellung von 10. Februar bis 14. April.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein. Sonderausstellung: «Immer ich?! Eine etwas andere Reise zu Dir». Bis 2. Juni. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sonderausstellung: Jeff Wall. Bis 21. April. Redhbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info

Samstag, 10. Februar, 11–12 Uhr: Architekturrundgang. Im Museumsbau von Renzo Piano. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Eintritt + Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.

Sonntag, 11. Februar, 15–16 Uhr: Visite accompagnée en français «Jeff Wall». Aperçu de l'exposition en cours. Le nombre de participants est limité. Les billets sont disponibles à l'avance dans notre boutique en ligne ou à la billetterie du musée le jour de la visite. Attention: Ce billet n'autorise pas l'accès au musée. Veuillez acheter un billet d'entrée en ligne ou directement à la billetterie du musée. Prix: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation gratis.

Montag, 12. Februar, 14–15 Uhr: Einblicke. Thematischer Rundgang. Thema: Jeff Wall. Das Abwesende – Sprache und Bild. Preis: Eintritt + Fr. 7.–.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, reduzierter Eintritt (IV, Gruppen) Fr. 20.–, Gratis Eintritt für Museums-PASS-Musees und Art-Club-Mitglieder. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Für Sonderveranstaltungen und Rundgänge Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail: tours@fondationbeyeler.ch. Weitere Rundgänge, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Double #1: Judith Kakon – Iris / Lou Masduraud – Mananagement opera. Vernissage: Freitag, 9. Februar, 19 Uhr; es spre-

chen Gemeinderat Stefan Suter und Kuratorin Simone Neuenschwander. Ausstellung bis 14. April. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE HENZE & KETTERER WETTSTEINSTRASSE 4

Expressiv! Landschaft in der Moderne. Ausstellung bis 30. März. Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–12 und 14–18 Uhr, Sa, 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Künstlerinnen und Künstler der Galerie. Mit besonderer Hervorhebung von Martin Cleis anlässlich seines 50-jährigen Freischaffens. Verlängert bis 11. Februar. Öffnungszeiten: Mi–So, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Winteracccrochage. Künstlerinnen und Künstler der Galerie. Ausstellung bis 18. Februar. Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr, So, 13–17 Uhr. Tel. 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Hans Georg Anis: Bilder. Lucinda Frei: Plastische Werke. Ausstellung bis 17. Februar. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluwin.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Wo Himmel und Erde sich berühren». Aquarelle von Ursula Meier. Ausstellung bis 15. März. Öffnungszeiten: Di–Sa, 10–11.30 Uhr und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei. Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GALERIE MARC TRIEBOLD BASELSTRASSE 88, IM GARTENPAVILLON

Eröffnungsausstellung: My Heroes I. Ausstellung bis 31. Mai. Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. www.galerie-marc-triebold.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: «Leuchtende Farben». Ausstellung bis 19. Mai. Führungen auf Anfrage. Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Tel. 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Tel. 061 601 50 68.

Reklameteil

FONDATION BEYELER RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 14. Februar 2024,

gegen Abgabe dieses gedruckten Zeitungsinsertes freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen.

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.



Reparaturen, ganz persönlich.

Ihr Haushaltsgerät hat eine Störung oder läuft nicht mehr rund? Lassen Sie alle Probleme und Ärgernisse in Ihrer Küche oder Waschküche vom Spezialisten lösen.

Vereinbaren Sie einen Termin mit einem unserer erfahrenen und zertifizierten Servicetechniker. Schnelle und persönliche Hilfe garantiert.

Mühlemattstrasse 25/28 | 4104 Oberwil
061 405 11 66 | baumannoberwil.ch



Die mit de roote Auto!

Jetzt Reparatur melden



15% BIS ENDE MÄRZ 2024

FLEXO
Innovative Handlauf-Systeme

Individuelle Lösungen. Flexibel und in diversen Ausführungen. Für Ihre Sicherheit.

NEU auch Treppentüren und Treppenschranken

Sichere Handläufe für Innen und Aussen.

Flexo-Handlauf Basel • Ruedi Müller
Härgelenstrasse 19 • 4435 Niederdorf

061 973 25 38
www.basel.flexo-handlauf.ch

zum Job-Video

CURAdomizil
...IN GUTEN HÄNDEN
Ihre Spitex

Flexible Teilzeitstelle!
Sinnvolle Arbeit.

- Pflegehelfer/-in SRK, AGS
- Hauswirtschafts- und Betreuungspersonal

Festanstellung oder im Stundenlohn (20-60%)
Detaillierte Infos unter curadomizil.ch/offene-stellen, Tel. 061 465 74 00

reinhardt

-minu löst sie
Die Sorgen des Alltags

IN -MINUS NEUEM KOLUMNENBUCH GEHT ES NICHT UM DIE GROSSEN FRAGEN, SONDERN UM DIE SORGEN DES ALLTAGS. ER LÖST SIE UND VERPACKT ALLES MIT DEM ALLERWELTS-LOSUNGSWORT: «ES KOMMT SCHON GUT.»

Es kommt schon gut
Kolumnen

CHF 24.80
ISBN: 978-3-7245-2661-2

Erhältlich im Buchhandel oder unter reinhardt.ch

«VO NÜT KUNNT NÜT!»

So lernen die Jungen Demokratie.

Inserieren bringt **Erfolg!**

JETZT INSERIEREN

RIEHENER ZEITUNG

Ich repariere sie noch, die mechanischen **Wand- und Standuhren**, Pendulen
Tel: 061 311 66 69 Hr. Durandi

Computerprobleme?
Ich biete PC-Hilfe vor Ort seit 1999 für 75/h
Tel: 079 644 50 50 | alduro@sunrise.ch

JA ZUM STIMMRECHTSALTER 16

Überparteiliches Komitee «Ja zum Stimmrechtsalter 16 in Riehen»
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
IBAN CH32 0900 0000 4003 3244 1, Vermerk «Stimmrechtsalter 16»

Die beiden für Basel-Stadt.

Conradin Cramer
als Regierungspräsident

Luca Urgese
als Regierungsrat

Die beiden für Basel-Stadt, Dufourstrasse 25, 4052 Basel

BRING DIE CURLINGSTEINE INS GLEITEN!

Die attraktive und gesunde Eissportart für jedes Alter.
Treffpunkt:
Curlingzentrum Region Basel
Schwimmbadweg 4, Arlesheim

Haben wir dein Interesse geweckt?
Mehr Infos und Anmeldung:
www.curling-basel.ch/plauschcurling

DIE NEUESTEN BÜCHER

reinhardt.ch

SCHUBERTIADIE RIEHEN Junge und jüngste Pianisten verzauberten ihr Publikum

Mit Hingabe und vollem Körpereinsatz

Bevor sich Maksut Mukhitdin beim Preisträgerkonzert der Schubertiade Riehen am Sonntag an den Flügel setzte, drehte er den Klavierhocker ein klein wenig höher. Seine Füße platzierte er auf einem bereitgestellten Podest.

Die Schubertiade Riehen bietet in der Dorfkirche schon seit vielen Jahren hochkarätige Konzerte mit international anerkannten und in der Region verankerten Künstlern. Genauso wollen die Veranstalter Nachwuchstalente Gelegenheit zum Auftritt bieten. Daher organisierten sie im Dezember den ersten Klavierwettbewerb für begabte Kinder und Jugendliche.

Allesamt Wettbewerbsgewinner

Zum Preisträgerkonzert am 4. Februar begrüßte der künstlerische Leiter Jan Schultz die Gewinner dieses Klavierwettbewerbs: Maksut Mukhitdin, geboren 2016, Stefan Szytura, geboren 2013, und Jonathan Ng, Jahrgang 2010. Eingeladen hatte Schultz ausserdem den mehrfach ausgezeichneten jungen Musiker Lukas Sternath, der beim Schubert-Wettbewerb Dortmund den zweiten Platz belegte. Sie alle verzauberten ihr Publikum mit ihrer hohen Musikalität und ihrer Unmittelbarkeit.

Maksut Mukhitdin, der jüngste Pianist, eröffnete das Konzert mit einem bunten Strauss kleiner Klavierwerke. Farblich und mit kräftigem Anschlag spielte er zwei Écossais, zwei Tanzstücke also, von Franz Schubert. Lyrisch gefühlvoll liess er Chopins Walzer Nr. 19 A-Moll erklingen, behände flogen seine Finger beim «Minutenwalzer» über die Tasten. Mit dem Stück «O Polichinelo» aus der Suite «A Prole do Bebê» von Heitor Villa Lobos, das er mit dunklen und hell schimmernden Klängen spielte, beendete Maksut Mukhitdin seinen Auftritt. Spürbar ergriffen applaudierten die Zuhörer. Die ersten Bravo-Rufe an diesem Konzertabend waren zu hören. Mit ernstem Gesicht verbeugte sich der junge Musiker, der in diesem Jahr gerade mal acht Jahre alt wird.

Stefan Szytura, 2013 geboren, spielte leichtfüßig beschwingt vier Walzer von Schubert aus der Sammlung «Valse Opus 9». Mit der nötigen Verve, aber auch mit lyrisch-zarten Passagen brachte er den Satz «Allegro molto e con brio» aus Beethovens fünfter Klaviersonate in C-Moll zu Gehör.



Maksut Mukhitdin und Stefan Szytura, Preisträger des Schubertiade-Riehen-Klavierwettbewerbs, sind die Jüngsten auf der Bühne.

Fotos: Philippe Jaquet



Jonathan Ng ist in Binningen zu Hause; der 2001 in Wien geborene Lukas Sternath ist ein bereits mehrfach preisgekröntes Ausnahmetalent.

Jonathan Ng, Jahrgang 2010, fesselte mit Musik ganz unterschiedlicher Stimmungen: mit farbigen Klanggemälden aus Poulencs Improvisation Nr. 1, mit lyrisch-schönen Klängen des Impromptu Es-Dur von Schubert und mit Rachmaninows «Polichinello», in der auch dissonante, rhythmisch-drängende Passagen anklängen. Jonathan Ng musizierte, wie die beiden anderen jungen Pianisten auch, mit Hingabe unter Einsatz seines ganzen Körpers.

Vor Konzertbeginn dankte Jan Schultz dem Basler Musikhaus Hug,

das für diesen Abend den Flügel bereitstellte, und dem Unternehmen Steinway für die Unterstützung des Konzertes. Dank dem Unternehmen, das regelmässig Preisträgerkonzerte für ausgezeichnete Nachwuchstalente finanziert, konnte Jan Schultz Lukas Sternath einladen. Der junge Künstler, Jahrgang 2001, stand als Kind mit den Wiener Sängerknaben auf internationalen Bühnen. Als Pianist wurde er schon mehrfach ausgezeichnet; so erhielt er jüngst beim 71. ARD-Musikwettbewerb den ersten und mehrere Sonderpreise.



Schubert in allen Nuancen

Lukas Sternath spielte zwei Werke von Franz Schubert – zuerst die Klaviersonate Nr. 19 in C-Moll. Sie bildet mit zwei weiteren Sonaten einen Zyklus. Es sind die letzten Werke, die Schubert vor seinem Tod im Jahr 1828 komponierte. Danach spielte Sternath die «Wanderer-Fantasie», die Franz Schubert auf der Melodie seines Liedes «Der Wanderer» aufbaute. Beseelt, ausdrucksstark und nuancenreich gab Lukas Sternath die reiche Musikwelt Schuberts wieder. Mit fröhlich-kraftvol-

lem Spiel eröffnete er die Sonate Nr. 19, die als «wild» und «aufwühlend» gilt. Doch auch leise, ergreifend-zarte Passagen liess der junge Pianist erklingen. Bei der «Wanderer-Fantasie» erhob sich aus tiefen rollenden Tönen die kleine lyrische Melodie.

Das begeisterte Publikum applaudierte mit Bravo-Rufen und entliess Lukas Sternath erst nach einer Zugabe. Auf der Kirchenempore hatten ihm auch die drei jungen Pianisten vom Klavierwettbewerb andächtig gelauscht. *Regine Ounas-Kräusel*

GALERIE MONFREGOLA Der Riehener Hans Georg Aenis und Lucinda Frei aus Dornach stellen bis 17. Februar aus

Lebendige Welt aus Holz, Farben und Inspiration

Als erstes fällt der Blick auf das zweiteilige abstrakte Werk in Grün- und Rottönen, das dynamisch wirkt, ohne Hektik auszustrahlen. Runde und fließende Formen finden sich auch in den Holzskulpturen im selben Raum wieder. Rührend in seiner Schlichtheit ist ein Relief, das eine Frauenfigur mit Kleinkind zeigt und an Madonnendarstellungen denken lässt. In der Riehener Galerie Monfregola sind derzeit Werke der Künstlerin Lucinda Frei und des Malers Hans Georg Aenis zu sehen und sofort fällt ins Auge, wie gut die unterschiedlichen Werke zueinanderpassen.

Form eines Gemütszustands

Im Untergeschoss der kleinen Galerie, die am Samstag anlässlich der Vernissage so voll war, dass die Holzplastiken auf ihren Sockeln manchmal gefährlich schwankten, eröffnet sich eine Welt in Rot. Die ganze Wand wird von Gemälden in Rottönen beherrscht, mittendrin ein grossformatiges Diptychon mit dem mehrdeutigen Titel «Weg zum PurPur». Daneben Bilder, die mal organisch wirken und mal wie kubistische Stillleben in der Nachfolge von Picasso und Braque. Sie tragen Titel wie «Rosso Allegro» und «Flügelanzug im Rot». Dazwischen engelartige Skulpturen und solche, die Zustände darstellen – etwa «Sich bewusst Sein».

Nun ergreift die Tochter von Hans Georg Aenis das Wort und berichtet schlaglichtartig aus dem Leben des



Hans Georg Aenis, seine Tochter (links) und Lucinda Frei ergreifen an der Vernissage das Wort.

Fotos: Michèle Fallier

Künstlers, der dieses Jahr seinen 75. Geburtstag feiert. Sie erzählt von Rucksackreisen auf die Insel Formentera und nach Finnland und davon, wie ihr Vater, der Schwarz-weiss-Fotograf, beschloss, jetzt müsse Farbe 'rein. Aenis ist in Riehen kein Unbekannter. Er ist Riehener Bürger, besuchte hier die Schule und stellte 1988 im Rahmen der Schau «Riehener Künstler» im Berowergut aus.

Sie arbeite immer ohne Modell, erklärt nun Lucinda Frei aus Dornach, die zum ersten Mal ausstellt, als Gold- und Silberschmiedin begann und sich schon seit Längerem mit dem Material



Holz beschäftigt. «Was weg ist, ist weg», stellt sie dann mit einem Lachen fest und ergänzt, sie schätze die langsame Arbeitsweise. So gewinnt man den Eindruck, dass selten etwas wegkomme, obwohl es dies nicht sollte.

Suche nach Purpur-Rot

«Ich bin überwältigt», bringt Hans Georg Aenis angesichts der vielen Vernissage-Gäste schliesslich gerührt hervor und beginnt mit dem Dank an seine Frau und die fünf Kinder. Dann berichtet er von seinen neuesten Werken und sagt: «Ich bin auf der Suche nach dem Purpur.» Es sei schwierig,

fast unmöglich, diese Farbe zu malen und deshalb interessiere sie ihn. Später nimmt sich der Künstler Zeit, um von der Farbenlehre Goethes zu berichten, der das Purpur-Rot als «höchste aller Farberscheinungen» betrachtete, und von Rudolf Steiner, der Goethes Farbenlehre erweiterte. Auch die Maltechnik mit Eitempera und Öl kommt zur Sprache, die der Farbe Tiefe und Glanz verleihe. Aenis berichtet begeistert von seinem jahrzehntelangen Lernprozess und sagt mit einem Lächeln: «Das hat mich immer an der Kunst fasziniert: Man ist nie fertig.» *Michèle Fallier*

Riehener Galerie an Art Karlsruhe

rz. Die Riehener Galerie Henze & Ketterer ist unter dem Titel «Weltkunst für Frieden & Freiheit» an der Art Karlsruhe, die vom 22. bis 25. Februar stattfindet, vertreten. Der Untertitel der Messe-Schau lautet «Von der Abstraction-Création 1930 zur abstrakten Weltsprache 1960»; es werden Werke von Francis Bott, Günther Gumpert, Ernst Ludwig Kirchner, Bernard Schultze, Fred Thieler, Hann Trier, Theodor Werner und Fritz Winter gezeigt. Darüber hinaus wird im Kabinett in Beispielen auf Papier Kirchners Weg von seinen Anfängen bis zu seiner Abstraktion um 1926 gezeigt.

Jazzfestival Basel wieder in Riehen

rz. Das diesjährige Jazzfestival Basel, das vom 15. April bis zum 16. Mai über die Bühnen von Basel und Umgebung geht, hält wieder ein vielseitiges Programm mit vielen Highlights, Premieren und Stars bereit. Basel soll wieder zur Jazz-Metropole der Schweiz werden, wobei über 8000 Jazzfans sowie Konzertgängerinnen und Konzertgänger erwartet werden, so der Veranstalter. Die musikalische Weltreise führt auch nach Riehen in die Dorfkirche. Dort wird das Trio Hendriksen – Gilser – Amereller am Dienstag, 14. Mai, mit «Lotus Blossom» auftreten. Am Mittwoch, 15. Mai, sind die beiden Duos Giovanni Guidi & Andy Sheppard sowie Émile Parisien & Roberto Negro an der Reihe.

Auf einen Blick

Einwohneratssitzung vom 31. Januar 2024

rs. Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von Claudia Schultheiss (LDP) zur Zukunft der Liegenschaft Schützengarten, von Peter A. Vogt (SVP) zur Entlastung der S-Bahn-Linie S6 über Weil am Rhein, von Susanne Fisch (SP) zum Anschluss des Wiesentaler Radschnellwegs in Riehen und von Mike Gosteli (EVP-Fraktion/Basta) zur Häufigkeit der Blasenkreislagen in Riehen.

Daniel Simeone (EVP) wird zum Präsidenten der Wahlprüfungskommission gewählt.

Der Rat bewilligt mit 37:1 zur Unterstützung der Beyeler Museum AG für die Jahre 2024 bis 2027 Ausgaben in der Höhe von gesamthaft 1,4 Millionen Franken zuzüglich der unentgeltlichen gärtnerischen Pflege der Berower-Parkanlage im Umfang von bis zu 110'000 Franken pro Jahr.

Mit 37:0 angenommen wird die Teilerneuerung des Bebauungsplans Nr. 161 für das Hirzenareal auf dem Bäumlihofareal, um ein Umbau- und Umgestaltungsprojekt der Roche als neuer Eigentümerin zu ermöglichen.

Die Anpassung des Asylvertrags zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden Riehen und Bettingen wird mit 38:0 angenommen.

Die Behandlung des Anzugs von Rebecca Stankowski (EVP) betreffend Vertretung der Tagesstrukturen in den Schulräten wird verschoben.

Infolge einer Motion von Jenny Schweizer (SVP) wird mit 30:8 die Einreichung einer Gemeindeinitiative zu einer verhältnismässigen Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes an den Grossen Rat beschlossen.

Der Anzug von Thomas Strahm (LDP) betreffend kein Stolpergraben zwischen Dorfkirche und Dorfsaal wird zur weiteren Berichterstattung stehengelassen. Der Anzug von Priska Keller (Die Mitte) betreffend Kindergärten in Wohnüberbauungen wird entgegen dem Antrag des Gemeinderates mit 19:18 zur weiteren Berichterstattung stehengelassen.

Die Motion von Thomas Strahm (LDP) zwecks Abschaffung von Listenverbindungen bei der Wahl des Einwohnerrats wird an den Gemeinderat überwiesen.

Der neue Anzug von Regina Rahmen (SP) betreffend Dachwasser versickern und speichern statt ableiten wird mit 23:13 nicht überwiesen. Der Anzug von Noé Pollheimer (SP) wird durch den Anzusteller zurückgezogen.

POLITISCHE VORSTÖSSE

Kindergärten und Dachwasser

rs. Mit 19:18 bei einer Enthaltung lehnte der Einwohnerrat den Antrag des Gemeinderats ab, den Anzug von Priska Keller (Die Mitte) betreffend Kindergärten in Wohnüberbauungen als erledigt abzuschreiben. Sie freute sich zwar, dass der Bericht ihr Anliegen für «grundsätzlich möglich» halte, ihr fehlten aber konkrete Ansätze, hatte die Anzustellerin moniert. In Basel gebe es zum Beispiel Investorengespräche, in deren Rahmen solche Themen besprochen würden, und man könne auch bestehende Bauvorhaben prüfen. Das Areal der ehemaligen Sportarena etwa liege seit längerem brach. Sie hätte im Bericht mehr Konkretes erwartet und wolle ihren Anzug stehengelassen haben, damit es bei diesem Thema nicht beim Reden bleibe.

Mit 13:23 bei 2 Enthaltungen nicht überwiesen wurde ein neuer Anzug von Regina Rahmen (SP) betreffend Dachwasser versickern und speichern statt ableiten. Der Gemeinderat hatte Nichtüberweisung beantragt. Gegen eine Überweisung ausgesprochen hatte sich aus dem Rat auch Andreas Hupfer (LDP), weil entsprechende Abklärungen bei Hausbesitzern im Zusammenhang mit dem Bewilligungswesen schnell zu hohen Kosten führen könnten. Regina Rahmen wollte mit ihrem Vorstoss abklären lassen, ob die Pflicht zur Erstellung von Versickerungs- oder Sammelanlagen für Dachwasser, die bei Neubauten und Dachsanierungen bereits besteht, auf bestehende Liegenschaften mit Dachsanierungsbedarf ausgeweitet werden könnte und wie allgemein die Attraktivität zur Versickerung und zum Speichern von Dachwasser erhöht werden könnte.

RIEHEN DORF Gemeindeinitiative zuhanden des Grossen Rats verabschiedet

Der Kanton soll nochmals über die Bücher

Der geplante Umbau der Haltestelle Riehen Dorf stösst im Parlament auf Kritik. Eine Gemeindeinitiative fordert nun eine verhältnismässige Umsetzung.

NATHALIE REICHEL

Der bevorstehende Umbau der Haltestelle Riehen Dorf ist zurzeit sowohl auf kommunaler als auch auf kantonaler Ebene Gegenstand mehrerer politischer Vorstösse. Einer von ihnen ist die im September 2022 eingereichte Motion von Jenny Schweizer (SVP). Darin stellt die Einwohnerin fest, dass der Kanton Basel-Stadt das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) strikt, also ohne Beachtung der Verhältnismässigkeit umsetzt. Dies sei an den bereits umgebauten Tram- und Busstationen erkennbar. Weiter befürchtet sie: «Die unflexible baselstädtische Umsetzung des Gesetzes droht in naher Zukunft auch Riehen zum Verhängnis zu werden.»

Die Motionärin fordert deshalb die verhältnismässige Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes in Riehen, und zwar in Form einer Gemeindeinitiative zuhanden des Grossen Rats. Konkret soll einerseits die Erhöhung der gesamten Kante bei der Haltestelle Riehen Dorf in Richtung Grenze vermieden werden, da dies die «Stilllegung einer zentralen Verkehrsachse für zahlreiche Verkehrsteilnehmer im Rieher Kern» sowie eine «enorme Erhöhung des Unfallrisikos» zur Folge hätte. Andererseits bezieht sich Schweizer auf einige Haltestellen an Hanglagen, deren Umbau angesichts der niedrigen Frequenzierung nicht im Verhältnis mit den Kosten stehe.

Antrag zur Überweisung

Der Gemeinderat ist gemäss seinem Bericht ebenfalls der Meinung, dass die bisherige Umsetzung des BehiG im Bereich der Ausgestaltung der Haltestel-



Die Tramhaltestelle im Dorf ist die einzige in Riehen, die noch nicht hinderlich ist.

Foto: Nathalie Reichel

len des öffentlichen Verkehrs «wenig flexibel» erscheine und die Gefahr bestehe, dass «in der Praxis zu schematisch auf eine Maximallösung» gesetzt werde. «Der Gemeinderat beantragt, die Gemeindeinitiative zuhanden des Grossen Rats zu verabschieden», sagte Daniel Hettich. Dies mit einer Ergänzung im Titel, die den Fokus im Bereich des öffentlichen Verkehrs unterstreicht.

Kritik an diesem Antrag äusserte nur die SP-Fraktion. Edibe Gölgele erachtete eine Gemeindeinitiative, die von einer Grossrätin vorgeschlagen wird, als ungeeignet. Zudem werde mit Kanonen auf Spatzen geschossen – man sollte ja eigentlich wissen, dass Bundesrecht kantonales Recht breche. Da nütze eine Gemeindeinitiative auch nichts, da diese spätestens im Grossen Rat versenkt würde. «Der richtige Weg ist nicht die Gemeindeinitiative, sondern dass Kanton und Gemeinde miteinander reden», betonte die Einwohnerin. Bezüglich Bericht komme es ihr vor, als hätte der Gemeinderat mit der Anpassung im Titel «nur ein wenig Journalismus betrieben».

«Gerade auf dem Gemeindegebiet spielt die Verhältnismässigkeit eine grosse Rolle, da gewisse Haltestellen zu wenig genutzt werden», entgegnete Jenny Schweizer. Sie wolle Menschen

mit Behinderung nicht benachteiligen, aber Maximallösungen seien nicht immer a priori das Richtige.

Zwei Anzüge hängig

Nebst der Motion wurde zum Thema Haltestelle Riehen Dorf im November 2022 ein Anzug von Thomas Strahm (LDP) dem Gemeinderat überwiesen, der im Prinzip aus den gleichen Gründen die Erweiterung des Planungsperrimeters verlangt und die Platzierung der künftigen Tramhaltestelle nach der Kreuzung Schmiedgasse vorschlägt. In seinem Votum sprach sich Daniele Agnolazza im Namen der EVP explizit für die Unterstützung beider Vorstösse aus: «Bei der Gemeindeinitiative steht die Verhältnismässigkeit im Fokus, beim Anzug geht es um eine pragmatische Lösung.»

Im Kantonsparlament ist ausserdem ein inhaltlich praktisch identischer Anzug von Nicole Strahm-Lavanchy (LDP) hängig; der Regierungsrat hat noch bis Oktober Zeit, um zu berichten. Im Gemeindeparlament wurde letzte Woche die Überweisung der Gemeindeinitiative an den Grossen Rat schliesslich mit 30 Ja- zu acht Nein-Stimmen genehmigt und der Anzug von Thomas Strahm zur weiteren Berichterstattung durch den Gemeinderat stehengelassen.

BEBAUUNGSPLAN Roche will das Hirzenareal umgestalten

«Ein Glücksfall für Riehen»

rs. Die Teilerneuerung des Bebauungsplans Nr. 161 für das Hirzenareal auf dem Bäumlihofareal war im Rat unbestritten und wurde mit 37:0 angenommen. Die Bebauungsplanänderung ermöglicht der Eigentümerin, der Firma Roche, die Umgestaltung in einen Tagungs- und Seminarort. Besonders hervorzuheben sei der hohe Stellenwert, den der Erhalt der Naturwerte geniesse, erläuterte Cornelia Birchmeier als Sprecherin der zuständigen Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft (SSUL). Sie vertrat den Sachkommissionspräsidenten Carol Baltermia, der aus beruflichen Gründen für dieses Geschäft in Ausstand getreten war. Die Villa aus dem Jahr 1891 bleibe erhalten. Vor 40 Jahren habe man vorgehabt, diesen historischen Ort plattzumachen und durch ein Einkaufszentrum zu ersetzen, was zum Glück durch eine Volksabstimmung abgelehnt worden sei und ein Moratorium ermöglicht habe. Mit dem jetzigen Projekt würden Flächen entsiegelt, heimische Pflanzen kämen besser zur Geltung, Amphibien erhielten neue Rückzugsorte und das Beleuchtungskonzept berücksichtige die Bedürfnisse nachtaktiver Tiere in besonderem Mass, zählte Cornelia Birchmeier einige Vorzüge auf.

In seiner Einleitung hatte der zuständige Gemeinderat Daniel Hettich schon hervorgehoben, dass der Kauf des Areals durch die Firma Roche für Riehen ein Glücksfall sei. So werde das Areal künftig wieder genutzt und das Umgestaltungsprojekt gehe sehr sorgfältig mit dem Bestand um. Der Gemeinderat stehe deshalb auch hinter dem Projekt.

Das Roche-Projekt sei eine «Operation am offenen Herzen des gossenen Dorfes», als solche sehr gelungen und deshalb gebühre der Roche auch ein Dank für einen vorbildhaften Umgang mit der Raumplanung, sagte Heinrich Ueberwasser (SVP) als erster Fraktionssprecher.

Daniel Lorenz (Fraktion Mitte/GLP) lobte die sorgfältige und nachhaltige Planung und hob die Tatsache heraus, dass das Areal autofrei geplant werde. Die Roche werde ihre Belegschaft auffordern, den Tagungs- und Seminarort zu Fuss, mit dem Velo oder per öffentlichem Verkehr zu erreichen und plane keine Parkplätze. Das sei auch deshalb gut, weil an jenem Ort viele Schülerinnen und Schüler der nahen Schulareale wie Bäumlihof und Drei Linden unterwegs seien. Mit der Roche als Partnerin könne man auch sicher sein, dass genügend Kapital vorhanden sei, um alles gut und sauber umzusetzen.

Sorgfältiger Eingriff

Andreas Hupfer (LDP) lobte, dass die Roche auch nachhaltig baue und etwa rezykliertes Baumaterial einsetze. Das Projekt greife mit grosser Sorgfalt in die Parzelle ein und sei gut dokumentiert. Nur das Energiekonzept, wonach mit Eis Energie gewonnen werden könne, verstehe er nicht.

Joris Fricker (SP) lobte das Projekt, weil es in hohem Mass nachhaltig, ökologisch und autofrei sei. Das Zielbild habe die Roche in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gartendenkmalpflege entwickelt. Damit könne man genau das umsetzen, wofür Riehen eigentlich stehe. Ausserdem zeige Roche mit diesem Projekt etwas auf, was Bürgerliche gerne verneinen würden, nämlich dass es auch möglich sei, Besucherinnen und Besucher auf den öffentlichen Verkehr zu verweisen. Er wünsche sich mehr solche Projekte, auch von der öffentlichen Hand, und hoffe, dass das Projekt auf dem Hirzenareal auch motivierend wirke im Hinblick auf andere Projektvorhaben.

Caroline Schachenmann (Fraktion EVP) schliesslich sah im Roche-Projekt viel Positives und strich in ihrem Votum die Nachhaltigkeit besonders heraus.

FONDATION BEYELER Subvention im bisherigen Umfang

Anerkennung, aber auch Kritik

rs. Sowohl der Gemeinderat als auch der Einwohnerrat waren sich einig, dass die finanzielle Unterstützung der Fondation Beyeler nicht – wie vom Museum beantragt – erhöht werden soll. Die Subventionsbeiträge im bisherigen Umfang von 1,4 Millionen Franken zuzüglich der Kosten für die Pflege der Berower-Parkanlage für die Jahre 2024 bis 2027 wurden vom Parlament grossmehrheitlich bei einer Gegenstimme bewilligt. Weiterhin bestehen bleiben weitere Formen der Unterstützung wie der Erlass von Baurechts- und Mietzinsen sowie die Übernahme des gärtnerischen Unterhalts im Berower-Park.

«Wir wollen das gute Einvernehmen mit der Fondation Beyeler weiterführen», erklärte Gemeinderat Stefan Suter und unterstrich die Bedeutung des Kunstmuseums für die Gemeinde Riehen. «Dank der Fondation Beyeler finden Ausstellungen von Weltrang in unserer Gemeinde statt. Wir sind stolz auf sie.»

In puncto Wichtigkeit des Beyeler-Museums waren sich auch alle Fraktionen sowie die zuständige Sachkommission Soziales, Gesundheit und Sport (SSGS) einig. «Put Riehen on the art map – dank der Beyeler ist dies seit 1997 eine äusserst erfreuliche Tatsache», meinte Daniele Agnolazza im Namen der SSGS, die die Vorlage einstimmig zur Annahme empfahl. «Die Fondation Beyeler ist ein Glücksfall für Riehen», betonte auch Peter A. Vogt (SVP); andere Votantinnen und Votanten sprachen von einer Leuchtturmfunktion für Riehen und die ganze Nordwestschweiz und von einer hohen kulturellen Leistung des Museums.

Mehr Transparenz erwünscht

Im Zusammenhang mit den bestehenden und prognostizierten Defiziten der Kulturinstitution, die mit dem Neubau am Bachtelenweg in den kommenden Jahren weiter steigen werden, äusserte der Einwohnerrat aber auch gewisse Bedenken. «Die EVP-Fraktion

INTERPELLATIONEN

Planung, Verkehr und Trinkwasser

rs. In seiner Interpellationsantwort an Claudia Schultheiss (LDP) bestätigte Gemeinderat Patrick Huber, dass die Liegenschaft Schützengarten derzeit nicht genutzt werde. Die Zukunft der Liegenschaft Schmiedgasse 40 hänge von den Ergebnissen einer Studie für die Sanierung und allfällige Erweiterung des Gemeindehauses ab, deren Ergebnisse im Herbst 2024 erwartet würden. Erst dann könne über die Zukunft und auch über eine eventuelle Zwischennutzung des Schützengartens entschieden werden.

Es solle sichergestellt werden, dass der in Deutschland geplante Radschnellweg RS7 von Schopfheim nach Basel in Riehen eine gute Abnahme finde, erläuterte Daniel Hettich in seiner Antwort an Susanne Fisch (SP). Es sei aber noch nicht klar, wo der Radschnellweg in Deutschland genau ende. Die Festlegung dieses Endpunkts erfolge im Dialog mit der Gemeinde Riehen und dem Kanton Basel-Stadt.

Über die Anzahl Blasenkreislagen in Riehen lasse sich keine Aussage machen, weil das Krebsregister beider Basel die entsprechenden Daten nur auf Stufe Kanton auswertet, für die einzelnen Gemeinden lägen keine Zalen vor, erläuterte Gemeinderat Guido Vogel in seiner Antwort an Mike Gosteli (Basta). Im Rieher Trinkwasser, das aus den Langen Erlen komme, fänden sich keine Spuren des blaskrebsregenden Benzidins. Der Gemeinderat begrüsse es, dass das Amt für Umwelt und Energie (AUE) nun den Abstrom der Deponie Maienbühl auf Benzidins untersuchen wolle.

Der Ausbau der Eisenbahnstrecke Lörrach – Weil am Rhein – Badischer Bahnhof, um die Strecke via Riehen bei einer Taktverdichtung zu entlasten, sei bei der weiteren Planung bezüglich Kapazitätserweiterung der S-Bahn-Linie S6 keine Option, antwortete Daniel Hettich auf eine Interpellation von Peter A. Vogt (SVP). Die Strecke Karlsruhe – Basel sei zu stark befahren, weshalb es zusätzliche Gleise bräuchte, die Strecke wäre acht Minuten länger und die Streckenföhrung sei nicht mit dem Projekt Herzstück kompatibel.

ist darüber beunruhigt, wie die längerfristige finanzielle Situation der Fondation Beyeler aussieht», stelle Katrin Amstutz klar. Ihr fehle da eine gewisse Transparenz. Die mangelnde Transparenz kritisierte auch Regina Rahmen (SP). Zwar werde der Verlust des Museums momentan durch die Beyeler-Stiftung ausgeglichen, aber laut Museumsbetreiber handle es sich dabei nicht um eine unbeschränkte Defizitgarantie. «Müssten wir nicht mehr darüber wissen, wie lange die Stiftung die Defizite auffangen kann? Und wer diese Stiftung beaufsichtigt? Und ob das Beyeler-Defizit Risiken für die Gemeinde Riehen birgt?», fragte sich die SP-Einwohnerin.

Kritischer tönte es bei Daniel Lorenz (Die Mitte/GLP). «Die Zusammenarbeit zwischen Beyelermuseum und den Rieheren Geschäften sollte verbessert, oder besser gesagt endlich einmal angefangen werden.» Bezüglich der finanziellen Situation sehe er zwar ein, dass die Fondation Beyeler als Leuchtturm gelte, hoffe aber mit Blick auf die prognostizierten Defizite von bis zu knapp zehn Millionen Franken «ohne Tendenz zur Besserung», dass sich der Gemeinderat durch die Strahlkraft nicht blenden lasse, sondern die Zahlen beachte. Auch Thomas Strahm (LDP) plädierte dafür, die Subventionsanträge jedes Mal aufs Neue zu prüfen und sich nicht von Wachstum leiten zu lassen.

Trotz dieser suboptimalen Finanzsituation der Fondation Beyeler herrschte Einigkeit darüber, dass die Subventionsbeiträge von Riehen nicht erhöht werden sollen. Dies lobte insbesondere Marcel Hügi (FDP) in seinem Fraktionsvotum: «Wir sind froh, dass die Beiträge gleichgeblieben sind und auf die von der Fondation Beyeler beantragte Erhöhung nicht eingegangen wurde. Das wäre angesichts der angespannten finanziellen Situation der Gemeinde ohnehin ein falsches Signal gewesen.»

Englandsommer für Jugendliche von hier



London darf bei einem Englandaustausch nicht fehlen. Foto: Adobe Stock

Der Internationale Schülerdienst wird in den Sommerferien wieder eine zweiwöchige Kinder- und Jugendreise für England-interessierte Kids veranstalten, wie in einer Medienmitteilung nachzulesen ist. 20 Plätze werden in die Schweiz vergeben. Bewerbungen können sich auch Jungen und Mädchen aus Riehen und Bettingen, die zwischen 11 und 18 Jahre alt sind; Grundkenntnisse in der englischen Sprache müssen vorhanden sein.

Das Ziel der Reise ist Kent an der Südküste von England. Gastgeber sind englische Familien mit gleichaltrigen Kindern, was das Kennenlernen des Gastgeberlands und seiner Eigenarten ermöglicht. Täglich findet Sprachunterricht statt. An den Nachmittagen sind Sport, Strandfreizeiten und Ausflüge angesagt. An den Wochenenden gibt es Exkursionen; natürlich auch eine nach London.

Wer dabei sein möchte, kann sich ab sofort mit einer formlosen Kurzbewerbung (in Deutsch oder Englisch) per E-Mail info@schuelerdienst.com an den Schülerdienst wenden. Dabei sollten Name, Postadresse, Alter und Klassenstufe sowie das Stichwort «Englandsommer» angegeben werden. Darauf werden die ausführlichen Informationsunterlagen kostenlos zugesandt.

BAUSTELLE Der neue Durchgang am Bahnhof Riehen soll demnächst fertiggestellt werden

Besseres Wetter soll Abhilfe schaffen

Wie heisst es so schön? Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance. Das gilt sowohl für Menschen als auch für Orte. Und kommt man in Riehen mit dem Zug an, ist dieser Eindruck zwar nicht per se schlecht, aber schon eine ganze Weile geprägt von einer sich nur minim verändernden Baustelle. Als Folge des Umbaus der Postgebäude an der S-Bahn-Haltestelle Riehen Dorf ist die Umschlaghalle abgerissen worden, worauf ein Durchgang zwischen Perron und Bahnhofstrasse entstanden ist – im Prinzip ein neuer Platz. Einzig der Belag des neuen Platzes lässt schon länger auf sich warten. Ursprünglich hätten die Arbeiten im März letzten Jahres fertiggestellt sein sollen, dann wurde Juni als Einbauezeitpunkt des Deckbelags genannt, wie einer Interpellation von Katrin Amstutz vom 20. September zu entnehmen ist.

Gemeinde ist nur für Gestaltung zuständig

Da der Rieher Gemeinderat im Juli 2021 mit Post Immobilien eine Dienstbarkeit abgeschlossen habe, so die Antwort des Gemeinderats auf die Interpellation vom 27. September, könne die Gemeinde den Platz gestalten. Für den Einbau des Belags ist aber die Grundeigentümerin Post Immobilien zuständig. Die Verzögerung habe mit dem Einbauverfahren des Asphalt zu tun, ist an gleicher Stelle nachzulesen. Anstelle eines Walzasphalts sei ein Gussasphalt vorgesehen, da der Belag sehr dünn sein müsse – dies, um die angestrebten Höhen im Bereich der Zugänge beizubehalten. Bis Ende Oktober solle dies laut Post Immobilien gemacht sein.

Gut drei Monate später ist der Belag immer noch nicht fertiggestellt. «Es war zu kalt und zu nass», sagt Philipp Felber-Eisele, Mediensprecher der Post. Die Witterung und die Temperaturen hätten es bis heute leider unmöglich

Schöne Grosszügigkeit, aber noch immer etwas provisorisch: der neue Rieher Bahnhofplatz.

Foto: Michèle Faller



gemacht, den Gussasphalt einzubauen. Eine Prognose, wann der Belag voraussichtlich fertig ist, kann Felber nicht wagen: «Ich kann leider nicht mehr sagen als: Sobald die Temperaturen sieben Grad oder mehr erreichen, es nicht mehr regnet und die Einbauoberfläche nicht mehr nass ist, können die Arbeiten beginnen.»

Auch brauche es dafür ein Zeitfenster von drei bis vier Tagen wegen der Grösse des Einbaus; zudem könnten die Arbeiten wegen des angrenzenden Postbetriebs nur zu Randzeiten ausgeführt werden.

Diese Art Belag komme im Aussenbereich dann zum Zuge, wenn die Einbauhöhe über einem Kellergeschoss gering sei und die Abdichtung gegen Feuchtigkeit gewährleistet sein müsse,

erklärt der Mediensprecher weiter. Die eingebauten Rinnen leiteten das Oberflächenwasser ab.

Zur späteren Gestaltung des neuen Bahnhofplatzes, wie er bei Post Immobilien mit leicht mondänem Anklang heisst, erwähnt Ivo Berweger, Abteilungsleiter Raumentwicklung und Infrastrukturbau bei der Gemeinde Riehen, insbesondere den Unterstand, der jetzt quasi mit dem Rücken zum Platz ausgerichtet ist. «Wir möchten den Unterstand besser auf die Situation ausrichten.» Die Platzgestaltung sei mit der Kita im Erdgeschoss des neuen Gebäudes eine andere, wie wenn ein Café dort eingezogen wäre. «Leider war das nicht der Fall», sagt Berweger, denn dies hätte den Platz etwa mit einem Kiosk oder einem Gartencafé belebt. Der Be-

lag erhalte eine besondere Einstreuung, die ihn optisch aufwerte, und Bepflanzungen seien sicher auch ein Thema, jedoch nicht in Form von Bäumen, da der Platz unterkellert ist.

Anbindung als nächster Schritt

Ein anderes damit zusammenhängendes Thema ist der Studienauftrag «Neugestaltung Frühmesswegli, Wettsteinanlage und Spielplatz (Planschbächen)», der eine bessere Anbindung ans Dorfzentrum anstrebt. Dieser Studienauftrag laufe aber noch, werde zuerst im Gemeinderat behandelt und müsse ein Bewilligungsverfahren durchlaufen, so Berweger. Die Möblierung des neu entstandenen Platzes am Bahnhof dürfte also vorher abgeschlossen sein.

Michèle Faller

LESERBRIEFE

Riehens Pionierrolle

Riehen führte als erste Bürgergemeinde der Schweiz am 26. Juni 1958 das Frauenstimm- und -wahlrecht ein. Damit übernahm Riehen eine Pionierrolle in der Geschichte des Schweizer Frauenstimmrechts. Während das Frauenstimmrecht einst als radikal galt, ist es heute selbstverständlich. Auch das Stimmrechtsalter 16 mag für manche schwer vorstellbar sein und so ist es wohl kein Zufall, dass erneut ähnliche Argumente wie damals gegen das Frauenstimmrecht vorgebracht werden. Doch ist es jetzt an der Zeit, dass die Rieher Bevölkerung erneut etwas Mut beweist und diesen demokratiepolitisch wichtigen Schritt wagt. Am 3. März kann 16- und 17-Jährigen die Chance gegeben werden, an der gelebten Demokratie teilzunehmen und die Zukunft mitzugestalten. Und so könnte schon bald das Stimmrechtsalter 16 genauso selbstverständlich sein, wie das Frauenstimmrecht heute für uns ist.

Fiona Graham, Riehen

Einzig wertvoller Aspekt der Teilhabe

Ich beziehe mich auf den Leitartikel «Stimmrechtsalter 16 scheidet die Geister» und die Meinung unter dem Titel «Absurditäten» (RZ5 vom 2.2.2024, S. 1) sowie allgemein die Leserbriefe.

Wenn wir denken, dass in einem Gerichtsverfahren eine jugendliche Person ab 16 Jahren als urteilsfähig gilt (was durchaus Bedeutung hat für die Stellung von Eltern und Öffentlichkeit; Beispiel: Sexualstrafrecht), kann es da abwegig sein, jemandem mit 16 ein sachbezogenes Urteil zu Entscheidungen innerhalb der eigenen Wohngemeinde zuzutrauen? In der anstehenden Abstimmung geht es indes nicht bereits um einzelne Entscheide auf diesem oder jenem Sachgebiet, sondern um den grundlegenden Einbezug der Jungen «am Familientisch» in die politische Meinungsbildung – dies unter dem erzieherisch einzig wertvollen Aspekt der Teilhabe, zum ersten Mal im Leben, an konkreter Mitverantwortung als politisches Subjekt. Formale Ablehnungsgründe sollten hier meines Erachtens schlicht zurückstehen. Denn im Kern geht es um nicht weniger als

die rechtzeitige Sensibilisierung der Jungen für unser Gemeinwohl. Beginnt sie erst mit 18 Jahren, ist im heutigen (Tiktok-)Zeitalter bei vielen der Zug längst abgefahren. Ich denke an alle, die sich statt von der eigenen Umgebung ersatzweise umso mehr von Influencern das Gefühl geben lassen, dass ihre persönliche Meinung und Haltung in der Gesellschaft zählen. (In Wirklichkeit lassen sie sich so auf Sonderinteressen ganz anderer Art fixieren.) Kurz: Von nichts kommt nichts – insbesondere auch echter Gemein(de)-Sinn nicht!

Bernhard Hegner, Riehen

Von Anstand und Alter

Bei einer Standaktion meinte ein Passant jüngst: «Die Jungen sollen zuerst Anstand lernen.» Dies in Anspielung auf die Abstimmung über das Stimmrechtsalter 16. Noch am selben Tag überraschte das Nein-Komitee zur Maienbühl-Initiative mit seinem Flyer, auf dem ein Pinocchio gross abgebildet grüsst und die Initiative zur Sanierung beziehungsweise Untersuchung der Deponie Maienbühl als «Lügen-Initiative» titulierte. Von der SVP ist man sich dieses Niveau durchaus gewohnt; dass aber auch die Mitte und die LDP unterzeichnen, überrascht durchaus. Es lässt mich in diesem Zusammenhang zum Schluss kommen: Weder politische Reife noch Anstand und Niveau haben per se mit dem biologischen Alter zu tun, wodurch ich getrost Ja zu einem Stimmrecht ab 16 sagen kann. Und gleichwohl wehre ich mich gegen Lügenunterstellungen und stimme daher Ja zur Maienbühl-Initiative.

Joris Fricker, Riehen, Einwohnerrat SP

Eine Chance für die Jugend

Mitbestimmen zu können und dadurch eine gewisse Verantwortung zu übernehmen, hat mich persönlich schon immer motiviert, mich aktiv in der Gesellschaft einzubringen und diese dadurch mitzugestalten.

Der Beschluss des Einwohnerrats für das Stimmrechtsalter 16 markiert einen wichtigen Schritt in Richtung einer inklusiveren Demokratie und ermöglicht es der Jugend, frühzeitig bei

politischen Prozessen mitzubestimmen. Gerade die Generation, die noch am längsten von den heutigen Entscheidungen betroffen sein wird, soll auch daran teilhaben können. Unsere Demokratie ist nicht eine Gegebenheit, sondern braucht aktives, konstantes Engagement durch die breite Bevölkerung.

Dies kann der jüngsten Generation am besten mit dem früheren Stimmrecht auf kommunaler Ebene vermittelt werden und stellt eine tolle Möglichkeit dar, sich schrittweise mit dem demokratischen System vertraut zu machen.

Ich appelliere an alle, sich aktiv für das Stimmrechtsalter 16 auf kommunaler Ebene einzusetzen und die demokratische Beteiligung der Jugend zu unterstützen. Gemeinsam können wir ein starkes Signal für eine inklusivere und zukunftsorientierte Demokratie setzen.

Noah Weber, Riehen

Pflichten verlangen auch Rechte

Gegner des Stimmrechts 16 behaupten, dass das Abstimmen mit Pflichten verbunden sei und diese erst mit der Mündigkeit mit 18 beginnen. Das stimmt jedoch nicht: 17-Jährige zum Beispiel sind beitragspflichtig für die AHV. Wenn unter 18-Jährige ein Erwerbseinkommen haben, sind sie steuerpflichtig. Selbstverständlich haben 16-Jährige schon Pflichten: Sie müssen sich an Verträge halten (z. B. an den Lehrvertrag) und natürlich auch an die Gesetze. Sie sind zwar beschränkt handlungsfähig, können aber Verträge abschliessen, zum Beispiel ein Handy-Abo. Die Militärpflicht ist nicht an das Mündigkeitsalter gekoppelt und beginnt erst mit 20. 16-Jährige sind urteilsfähig und können die Folgen ihrer Handlungsweise abschätzen. Sie sind strafmündig. Für sie gilt das Jugendstrafrecht – aber bezüglich der Strafbarkeit von Delikten gibt es keinen Unterschied im Jugend- und Erwachsenenstrafrecht. Jugendliche ab 16 können sogar neben leichten Motorrädern auch Autos bis 20 PS fahren.

Man sieht also: 16-Jährige haben Pflichten – und sie sollen deshalb eben auch dementsprechend das Stimmrecht haben – nicht das volle, aber wenigstens das Aktivstimmrecht in der Gemeinde!

Roland Lötcher, Riehen

Ein Mensch mit grossem Herzen

Ich hatte das Glück, Luca Urgese bereits in der Schulzeit am Gymnasium und den Anfängen seiner Politikkarriere kennenlernen zu dürfen. Luca beeindruckte bereits damals dadurch, dass er stets an einer konstruktiven Lösungsfindung und der Meinung seines Gegenübers ehrlich interessiert war. Nicht umsonst gilt Luca Urgese als einer der dossiersichersten Politiker im Grossen Rat. Sein grosser Leistungsausweis ist parteiübergreifend unbestritten. Für mich persönlich ist jedoch beeindruckend, dass Luca Urgese als Freund stets ein offenes Ohr hat oder zur Hilfe eilt, wenn es ihn braucht, und zwar egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Selbst in der aktuellen Zeit, in welcher der Wahlkampf von den Kandidierenden viel abverlangt, konnte ich in einer persönlichen Notsituation auf ihn zählen. Dies macht Luca Urgese für mich zu einem Vorbild und ich wünsche den Menschen in unserem Kanton eine solche tolle Persönlichkeit mit grossem Herzen als Regierungsrat. Meine Stimme ist ihm gewiss.

Carol Baltermia, Riehen, Einwohnerrat und Präsident FDP Riehen-Bettingen

Die Hebelmatte bleibt frei

In der vorletzten Ausgabe der Rieher Zeitung wurde das Siegerprojekt für die Erweiterung des Hebelschulhauses vorgestellt. Als ehemaliger Schüler des Hebels kann ich mich noch bestens ans Fussballspielen oder die Schneeballschlacht auf der Hebelmatte erinnern. Leider kann ich mich auch an die Zeit erinnern, als die Hebelmatte für die Teilsanierung des Schulhauses mit provisorischen Containern bebaut wurde. Der wichtige Freiraum für uns Schülerinnen und Schüler und das Quartier gingen verloren. Mit dem Wettbewerb zur Erweiterung des Hebelschulhauses wurde dieser Freiraum zur Disposition gestellt. Es ist deshalb sehr erfreulich, dass das Siegerprojekt des Architekturbüros Rahbaran Hürzeler diese komplexe Aufgabe gelöst hat und die Bedürfnisse für den Schulbetrieb und der Quartierbevölkerung unter einen Hut gebracht hat. Mit der

Aufstockung der Dreifachturnhalle und Erweiterung des Brüderlin-Baus wurde eine hervorragende Lösung gefunden. Dieser Erfolg ist auch den Anwohnenden aus dem Quartier zu verdanken, die sich aktiv eingebracht haben und klare Forderungen an die Politik formuliert haben. Es zeigt sich deutlich, dass mit dem frühzeitigen Einbezug aller Beteiligten und insbesondere der Quartierbevölkerung gute und nachhaltige Lösungen für die Gemeinde gefunden werden können. Jetzt ist zu hoffen, dass der weitere Prozess schnell vorwärts geht und bald mit dem Bau begonnen werden kann.

Noé Pollheimer, Riehen, Einwohnerrat und Präsident SP Riehen-Bettingen

Nicht ökologisch sinnvoll

Der Leserbrief von Roland Engeler-Ohnemus unter dem Titel «Sauberes Wasser für Riehen» (RZ4 vom 26.1.2024) kann nicht unbeantwortet bleiben.

Das AUE ist ein unabhängiges Amt, das ganz deutlich sagt, dass es nicht nötig ist, die Deponie Maienbühl zu sanieren. Viermal jährlich werden freiwillig Wasser- und Bodenproben entnommen, die absolut im grünen Bereich sind. Wenn wir zustimmen und die Deponie saniert werden muss, werden monatlang Lastwagen durch Riehen fahren, da zig Tonnen Erde abgetragen werden müssen. Die Erde wird per Schiff nach Holland und per Zug nach Norddeutschland verfrachtet! Nicht gerade ökologisch sinnvoll! Zudem muss Riehen (also wir Steuerzahler) die komplette Sanierung selber bezahlen, da nicht notwendig laut AUE.

Der Wasserverlauf gelangt auch nicht einfach so in die Grundwasseranreicherungszone in der Langen Erlen. Auch da würde das zuständige Amt Alarm schlagen, wenn es zu Verunreinigungen käme.

Ich stimme Nein zu einem völlig überdimensionierten Unterfangen, das Millionen verschlingt für nichts!

Esther Nyffenegger, Riehen

Anmerkung der Redaktion
Den Aussagen dieses Leserbriefs stehen jene, die an der Medienkonferenz des Initiativkomitees «Sauberes Quellwasser für das grosse grüne Dorf» geäussert wurden, entgegen, namentlich in Bezug auf die Finanzierung (siehe S. 2).

QUELLWASSER Führung zu diversen Riehener Brunnen und ins Aotal

«Das Riehener Brunnensystem liegt mir am Herzen»



Auch der Zäslin-Brunnen in der Wettsteinanlage wurde am Sonntag auf dem Rundgang mit Caroline Schachenmann besichtigt. Foto: Philippe Jaquet

Auf einem Rundgang durch das Dorfzentrum unterstrich Caroline Schachenmann Geschichte und Bedeutung der Riehener Brunnen.

NATHALIE REICHEL

Sie sind in Riehen überall zu finden, an gefühlt jeder Ecke, spenden an heissen Tagen Erfrischung und waren früher sogar überlebenswichtig. Doch werden sie überhaupt noch alle bewusst wahrgenommen?

Riehen hat viele Brunnen. Sehr viele. Die genaue Anzahl ist zwar unbekannt, doch allein schon öffentliche Brunnen gibt es 75, wovon 47 ans Riehener Quellwasser angeschlossen sind, erführen rund 50 Besucherinnen und Besucher am Sonntag auf einem Rundgang mit Caroline Schachenmann, Einwohnerrätin und Mitglied des Komitees «Ja zu sauberem Quellwasser für das grosse grüne Dorf», über dessen Initiative am 3. März ab-

gestimmt wird. Trotz letzterer Tatsache war die Führung überhaupt nicht politisch gefärbt – lediglich im Anschluss wurde der Bogen zur Quelle respektive Deponie Maienbühl kurz geschlagen. Der Rundgang selber konzentrierte sich ausschliesslich auf Geschichte, Bedeutung, Symbolik und Funktion der Brunnen in Riehen.

Eine tägliche Aufgabe

Die Tatsache, wie viele Brunnen auf dem streckenmässig eher kurzen Rundgang besichtigt werden konnten, führte schnell vor Augen, welche Bedeutung diese einst für die Bevölkerung gehabt haben mussten. Dies bestätigte Caroline Schachenmann: «Der Brunnengang war früher eine tägliche, beschwerliche Aufgabe.» Als die Haushalte nämlich noch kein Leitungswasser hatten, wurde das Wasser jeden Tag geholt – oder direkt vor Ort am Brunnen genutzt, etwa für das Kartoffelwaschen oder Ausspülen von Kleidung.

Brunnen waren aber auch soziale Treffpunkte und Orte der Gemeinschaft, wo die wichtigsten Neuigkei-

ten des Tages ausgetauscht wurden. Und natürlich Orte zum Trinken. Im Gegensatz zu heute zwar auf nicht besonders hygienische Art und Weise – der Haken, woran früher noch ein Trinkbecher hing, verrät dies zum Teil bis heute. Auch in unserer Zeit kommt dem Brunnensystem eine wichtige Bedeutung zu: Im Falle eines Ausfalls des Stadttrinkwassers spenden die Riehener Quellen sauberes Trinkwasser.

Je nach Funktion wurden Brunnen anders gebaut, wusste Schachenmann weiter zu berichten. Brauchbrunnen, etwa den Rösslibrunnen von 1855, erkenne man etwa an der Breite des Beckenrandes oder an den besonders ausgeprägten Metallstangen, die das Aufstellen von Kesseln direkt unter dem Wasserstrahl erlaubten. Dies sei bei Zierbrunnen, wie beispielsweise bei jenem vor dem Beyeler-Restaurant, nicht der Fall. Dort galt der Brunnen wohl eher als Statussymbol.

Schachenmann beeindruckte mit ihren fundierten Kenntnissen, den detaillierten Ausführungen und ihrer Faszination für das Thema. «Das Rie-



Einwohnerrat Paul Spring erläuterte im Aotal den Zusammenhang zwischen Quellwasser und Deponie Maienbühl. Foto: Nathalie Reichel

hener Brunnensystem liegt mir am Herzen», sagte sie. Mit der Führung wolle sie ihren Besuchern die Kostbarkeit der Brunnen und des Wassers näherbringen.

Fotos von früher

Dieses Ziel dürfte gelungen sein. Besonders auch mit den vielen mitgebrachten Fotos von früher vermochte Schachenmann zu beeindrucken, unter anderem mit einem vom Ochsenbrunnen, Riehens ältestem und auch grösstem Brunnen, der aus Solothurner Kalkstein hergestellt wurde und früher auf der gegenüberliegenden Strassenseite stand. Der Standort direkt an der Kreuzung Schmiedgasse/Baselstrasse/Erlensträsschen gelegen war schon im 19. Jahrhundert von grosser Bedeutung: Von dort aus waren (und sind) der Polizeiposten und die Dorfkirche in unmittelbarer Nähe, ausserdem befinden sich die Strassen sowohl in Richtung Dorfzentrum als auch in Richtung Deutschland und Basel im direkten Blickfeld.

Alle Brunnen im Dorfkern werden mit Quellwasser versorgt. Schachen-

mann erläuterte kurz den Weg dieses Wassers, das von den wasserführenden Schichten im Boden mittels Röhren gefasst und in ein Reservoir geführt wird und von dort desinfiziert und gereinigt in die Leitungen gelangt. «In den Brunnen selbst ist es dann eine erstaunliche Leistung des Systems, dass der Ein- und Abfluss des Wassers stets im Gleichgewicht bleibt», bemerkte sie.

Dass Brunnen nicht nur Zeugen eines früheren Lebensstils sind, sondern teils auch Kunstobjekte, beweisen die zahlreichen künstlerischen Gestaltungsmerkmale, die oft nicht nur reine Dekoration sind, sondern etwas Bestimmtes symbolisieren. Die Eiche auf dem zweitgrössten Brunnen Riehens an der Oberdorfstrasse stehe etwa für Kraft und Langlebigkeit und sei oft auf Brunnen zu finden, erklärte Schachenmann. Beim dritten der drei Brunnen an der Oberdorfstrasse endete die Führung. Wer mochte, konnte anschliessend im nahe gelegenen Aotal mit Einwohnerrat Paul Spring den Weg des Wassers bis zu seinem Ursprung rückverfolgen.

Mehr Ausbildung in der Pflege

Der Basler Regierungsrat will eine Ausbildungsoffensive im Bereich der Pflege starten und hat aus diesem Grund eine Vorlage zur Teilrevision des Gesundheitsgesetzes zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Das geht aus einer Medienmitteilung hervor. Damit reagiert die Basler Regierung auf die Annahme der nationalen Volksinitiative «Für eine starke Pflege» am 28. November 2021 durch das Schweizer Stimmvolk.

Inzwischen hat der Bund das Ausbildungsfördergesetz Pflege (Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege) ausgearbeitet, welches Mitte 2024 in Kraft treten soll. Um das Ausbildungsfördergesetz Pflege im Kanton Basel-Stadt umzusetzen, musste namentlich für die Ausbildungsverpflichtung der Akteure im Bereich der praktischen Ausbildung von Pflegefachpersonen eine formell-gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Nach Durchführung der öffentlichen Vernehmlassung vom 4. Juli 2023 bis zum 4. Oktober 2023 liegt die gesetzliche Grundlage nun vor, welche noch vom Grossen Rat genehmigt werden muss. Die Einzelheiten wird der Regierungsrat auf Verordnungsstufe regeln.

Ziel der Ausbildungsförderung ist es, die Ausbildungsabschlüsse von diplomierten Pflegepersonen in den Höheren Fachschulen (HF) und Fachhochschulen (FH) durch Beiträge der Kantone und des Bundes deutlich zu erhöhen. Die Förderung des Bundes bezieht sich nicht auf die Lehrgänge in der beruflichen Grundbildung. Der Kanton Basel-Stadt plant aber auch für diesen Bereich Förderungsmassnahmen. Aufgrund der bisher bekannten Rahmenbedingungen der Ausbildungsoffensive ist für den Kanton Basel-Stadt für die gesamte Dauer der acht Jahre veranschlagte Ausbildungsoffensive mit Kosten von rund 30 Millionen Franken zu rechnen.

HEILPFLANZENGARTEN RIEHEN Zweite Generalversammlung des Vereins

Ein erfolgreiches und blühendes Vereinsjahr

Im Mehrzweckraum des Riehener Diakonissenhauses fand am Mittwoch vergangener Woche die zweite Generalversammlung des noch jungen Vereins «Heilpflanzengarten Riehen» statt. Wie in den Statuten geregelt, wurden das letztjährige Protokoll, die Jahresrechnung und der Revisorenbericht genehmigt, der Vorstand entlastet und wiedergewählt. Sonja Mathis-Stich (Präsidentin), Esther Wenk (Rechnungsführung), Michael Tekhlo (Gartenkoordination) Daniela Steinebrunner (Kommunikation) und Simone Ammann (Revisorin) nahmen alle die Wahl an.

Den grössten Teil der Versammlung nahm der Rückblick auf das erste Jahr in Anspruch, das ganz im Zeichen des Anlegens des Gartens und des Kennenlernens der Mitglieder stand.

Ein neuer Garten entsteht

Nur zwei Wochen nach der ersten Generalversammlung vom 4. Februar 2023 erfolgte der Spatenstich und es konnte mit der Umarbeitung des Geländes begonnen werden. Später startete die Aussaat-Gruppe unter der kundigen Leitung von Franz Maak im Gewächshaus der Diakonissinnen mit dem Aussäen der Samen. Am 21. April war es dann so weit: Der Garten war fertig angelegt und trotz regnerischen Wetters konnten wir gemeinsam die ersten im Treibhaus angezogenen Pflanzen und auch viele gekauften Heilkräuter in ihr neues Zuhause übersiedeln und gemeinsam auf die Geburtsstunde des Gartens anstossen.

Jetzt war auch der Moment gekommen, um die Giessgruppe aktiv ins Leben zu rufen und mit Wochenplänen dafür zu sorgen, dass unsere zarten Pflänzchen niemals richtig durstig sein mussten. Nur dank dieser perfekt



Mit der Gründung des Vereins Heilpflanzengarten Riehen ging letztes Jahr auch die Entstehung des Gartens einher. Foto: zVg

funktionierenden Gruppe mussten unsere Pflanzen an keinem Hitzetag leiden und haben es uns mit prächtigem Wachstum gedankt.

Nicht nur unsere Heilpflanzen fühlten sich wohl. Auch die vielseitigen Beikräuter genossen das tägliche Giessen und so war auch die Jätgruppe gefordert. Auch dieses Team war sehr effektiv, zeitlich sehr flexibel und tatkräftig vor Ort, so dass sich unser Garten immer in Topzustand präsentierte. Das Jäten in der Gruppe – der Sommerhitze geschuldet gerne in den frühen Morgenstunden – hat immer Spass gemacht und es ist erstaunlich,

wie rasch sich beim «Gruppenjäten» ein Grüncontainer füllen lässt.

Neues Wissen angeeignet

Neben den Arbeiten im und am Heilpflanzengarten haben auch viele andere Aktivitäten stattgefunden, die uns die Möglichkeit gegeben haben, uns kennenzulernen und gemeinsam mehr über Heilpflanzen zu erfahren. So durften wir zum Beispiel viel über den Holunder hören, fühlen und schmecken, gemeinsam Johanniskrautöl herstellen und viele Einflüsse der Heilpflanzen auf unsere Sinne kennenlernen.

Das gesellschaftliche Miteinander kam auch nicht zu kurz. So trafen wir uns etwa zum Gartenrundgang im September, zum Blumenzweibelsetzen im November und zum feierlichen Adventsfenster im Dezember. Das ambitionierte Ziel, jeden Monat etwas gemeinsam zu unternehmen oder anzubieten, wurde erreicht und aufgrund der positiven Rückmeldungen auch als sinnvoll und ausreichend eingestuft.

An dieser Stelle ist es nun an der Zeit, für all die positiven Rückmeldungen und das vorbehaltlose Wohlwollen für unsere Idee zu danken. So viele Menschen unterstützen die Idee unseres Vereins mit Worten und Taten und auch Sachspenden haben wir erhalten, die entscheidend zum Gelingen beigetragen haben.

An diesen runden schönen und positiven Rückblick schliesst sich der Ausblick auf dieses Jahr an. Verbunden mit der Hoffnung und Bitte, dass dem Verein auch weiterhin so viel positive Unterstützung widerfahren wird, uns alle Mitglieder die Treue halten und wir gemeinsam unseren Verein auf eine noch breitere Basis stellen und wir mit vereinten Kräften weitere Mitglieder und auch Sponsoren gewinnen können. Die ersten Veranstaltungen und Projekte für dieses Jahr sind bereits geplant und so freuen wir uns zum Beispiel auf eine Wildkräuterwanderung mit anschliessender Pesto-Herstellung, die am Samstag, 16. März, stattfinden wird und zu der wir auch interessierte Gäste herzlich willkommen heissen. Informationen zum Verein und zu allen Aktivitäten sind auf der Webseite www.heilpflanzengarten-riehen.ch zu finden.

Daniela Steinebrunner,
Heilpflanzengarten Riehen

REGIERUNGSRAT Nachwahl in Regierungsrat und Präsidium

Wer folgt auf Beat Jans im Basler Rathaus?

Durch die Wahl von Beat Jans (SP) in den Bundesrat ist im Regierungsrat Basel-Stadt das Regierungspräsidium freigeworden. Beat Jans wurde am 13. Dezember in den Bundesrat gewählt, legte sein Amt als Basler Regierungspräsident umgehend nieder und trat sein neues Amt als Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements in Bern per 1. Januar an. Deshalb wird eine Ersatzwahl nötig, die am 3. März stattfindet. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist auf den 7. April festgesetzt; voraussichtlicher Amtsantritt ist am 1. Mai. Die Wahl erfolgt bis zum Ende der laufenden Legislatur Ende Januar 2025. Am 1. Februar 2025 beginnt die nächste ordentliche Amtszeit. Die nächsten Gesamterneuerungswahlen für den Regierungsrat und den Grossen Rat finden bereits am 20. Oktober statt.

Zweigeteilte Wahl

Die Ersatzwahl im Kanton Basel-Stadt findet sozusagen zweigeteilt statt. Um Regierungspräsident oder -präsidentin werden zu können, muss man zugleich ein gewähltes Regierungsmitglied sein. Jedes amtierende Regierungsmitglied kann zur Präsidiumswahl antreten – das tut der amtie-



Im Basler Rathaus ist mit der Wahl von Beat Jans in den Bundesrat ein Regierungssitz freigeworden. Foto: © Kanton Basel-Stadt: <http://www.bs.ch/bilddatenbank>

rende Erziehungsdirektor Conradin Cramer (LDP), der seit 2017 dem Regierungsrat angehört. Der am 17. Februar 1979 geborene Jurist war von 2002 bis 2006 Mitglied des Riehener Einwohnerrats und 2005 bis 2016 Mitglied des Grossen Rats, den er 2013/14 präsi-

dierte. Für das Regierungspräsidium kandidieren auch der 54-jährige selbstständige Unternehmer Mustafa Atici (SP), der 41-jährige Besitzer und Chef eines Velokurierunternehmens Jérôme Thiriet (Grüne) und Eric Weber (VA). Diese Kandidierenden müssen, um für die Wahl ins Präsidium infrage zu

kommen, gleichzeitig in den Regierungsrat gewählt werden. Deshalb ist für die Wählenden wichtig, dass sie diese Personen auf ihrem Wahlzettel zweimal ankreuzen müssen – einmal als Regierungsratsmitglied und einmal als Regierungspräsident. Sonst ist der Wahlzettel ungültig.

Für die SP geht es bei der Ersatzwahl um den Erhalt ihres dritten Regierungssitzes neben Finanzdirektorin Tanja Soland und Kaspar Sutter, der das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt führt. Deshalb gab es im linksgrünen Lager kontroverse Diskussionen, als die Grünen die Kandidatur von Jérôme Thiriet ankündigten. Mit diesem Angriff auf ihre Bündnispartnerin riskierte die Grüne Partei den Verlust eines linksgrünen Sitzes an die Bürgerlichen. Diese wiederum wollen LDP-Erziehungsdirektor Conradin Cramer ins Präsidium transferieren und der FDP mit der Wahl von Parteipräsident und Grossrat Luca Urgese, der nur für den Regierungsrat kandidiert, die Rückkehr in die Regierung ermöglichen. Zusammen mit Justizministerin Stephanie Eymann (LDP) und Gesundheitsminister Lukas Engelberger (Die Mitte) ergäbe sich so eine bürger-

liche Mehrheit. Die FDP hatte ihren Regierungssitz mit der Abwahl von Baschi Dürr zugunsten von Stephanie Eymann per Februar 2021 verloren.

Die Grünen wiederum wollen ihren Regierungssitz zurückerobern, den sie in den letzten Wahlen Ende 2020 mit der Abwahl der damaligen Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann und der Wahl von Esther Keller als erste GLP-Regierungspräsidentin verloren hatten. Inzwischen haben die SP und die Grünen angekündigt, in einem allfälligen zweiten Wahlgang gemeinsam denjenigen ihrer beiden Kandidaten zu unterstützen, der im ersten Wahlgang mehr Stimmen bekommen haben wird.

Erster Wahlgang entscheidend

Für die Wahl in den Regierungsrat beziehungsweise ins Präsidium braucht es im ersten Wahlgang ein absolutes Mehr. Sollte ein Kandidat die Wahl in den Regierungsrat schaffen, ohne dass für das Regierungspräsidium ein Kandidat das absolute Mehr erreicht, wären für den zweiten Wahlgang ins Regierungspräsidium nur noch die sieben gewählten Regierungsmitglieder wahlberechtigt.

Rolf Spiessler

Mustafa Atici

Sozialdemokratische Partei (SP)



Foto: Eva Flury

Es wäre mir eine Ehre, die Zukunft unseres Kantons als Mitglied der Basler Regierung mutig und zukunftsgerichtet mitgestalten zu können.

Als Sie Ihre Kandidatur für den Bundesrat zurückzogen, sagten Sie, die Zeit für einen Bundesrat mit Migrationshintergrund sei noch nicht reif. Für einen Regierungsrat hingegen schon?

Die Region Basel ist progressiver als Bundesbern, Migrantinnen und Migranten erster, zweiter, dritter Generation machen bis zu 60 Prozent der Basler Bevölkerung aus, die Grenzregion mit drei Ländern ist unser Alltag. Man kann auch sagen: Die Menschen hier sind näher mit ihrer Migrationsbevölkerung befreundet.

Was reizt Sie am Amt des Regierungspräsidenten und was befähigt Sie dazu?

Ich bin seit 20 Jahren Politiker mit Leidenschaft und konnte in unserem Kantonsparlament und im Nationalrat wirken. Das tat ich immer mit grosser Freude und sehr viel Engagement. Für einen Unternehmer und eine Führungspersönlichkeit, einen gestandenen 54-Jährigen mit Familie – die Kinder sind erwachsen – ist es fast ein logischer Schritt, mich für die Exekutive zu bewerben.

Jérôme Thiriet

Grüne



Foto: zVg

ewige Polarisierung ist in der Regierung nicht gefragt und ich stehe für praktische Lösungen für die Menschen unseres Kantons.

Die Grünen Basel-Stadt haben bei den letzten Wahlen 18 Prozent erreicht – unsere Wähler erwarten, dass wir uns auch in der Regierung engagieren; entsprechend wurde ich von meiner Partei mit über 85 Prozent der Stimmen nominiert.

Sie sind laut eigener Aussage ein moderater Grüner. Was ist darunter zu verstehen und weshalb steigen damit Ihre Erfolgchancen?

Die heutige Basler Politik ist von Juristen und Berufspolitikern dominiert. Als Geschäftsführer eines Unternehmens mit 130 Angestellten biete ich hier ein anderes Profil, welches sich an praktischen Erfahrungen und einer breiten Verwurzelung im Kanton orientiert.

Politik muss Lösungen und Verbesserungen für die Menschen des Kantons bringen. Theorie und Ideologie sind dabei hinderlich und stehen guten Lösungen im Weg. Es braucht Teamwork und Offenheit für alle. Ich denke, als Praktiker würde ich das aktuelle Regierungsteam sehr gut ergänzen.

Riehen würde mit meiner Wahl einen Fürsprecher in der Regierung gewinnen. Die Gefahr, «vergessen» zu werden, besteht bei mir definitiv nicht – zu oft bin ich beruflich und privat hier unterwegs. Und an Aufgaben mangelt es diesbezüglich nicht – man denke nur an eine dorferträgliche S-Bahn, leistungsfähige Schulen oder eine bessere Veloinfrastruktur.

Ihre Kandidatur kam überraschend und hat Ihre Partei gerade bezüglich des Zeitpunkts gespalten. Wieso ist jetzt dennoch der richtige Moment, die Grünen zurück in die Regierung zu bringen?

Regierungswahlen sind Persönlichkeitswahlen – sie werden nicht umsonst im Majorwahlverfahren durchgeführt. Die Bevölkerung möchte ihre Regierungsräte kennen und hier biete ich eine Auswahl.

Ich sehe mich definitiv als jemand, der für «links» wie auch «rechts» wählbar ist. Diese

Conradin Cramer

Liberal-Demokratische Partei (LDP)

LDP

Liberal-Demokratische Partei
Basel-Stadt



Foto: zVg

Sie bewerben sich fürs Präsidium des Regierungsrats. Haben Sie genug vom Erziehungsdepartement?

Die Arbeit als Vorsteher des Erziehungsdepartements gefällt mir nach wie vor sehr gut. In den letzten sieben Jahren konnte ich viel gestalten. Jetzt eröffnet sich die Chance für eine neue Herausforderung im Präsidialdepartement. Diese Chance möchte ich nutzen.

Das Amt des Regierungspräsidenten wurde ja schon grundlegend infrage gestellt. Wie sehen Sie dieses Amt und weshalb eignen Sie sich dafür?

Der Regierungspräsident vertritt den Kanton nach aussen: In Bern, aber auch gegenüber unseren Nachbarn in Baden-Württemberg und im Elsass muss er die Interessen des Kantons wirksam vertreten. Das traue ich mir zu.

Der Regierungsrat braucht eine gute Teamleitung: Der Präsident ist nicht der Chef im Regierungsrat, aber er leitet die Sitzungen. Er steht für das Gremium ein und hält es zusammen. Das ist anspruchsvoll in einem Siebener-Team aus starken Persönlichkeiten mit oft unterschiedlichen Ansichten. Hier ist Erfahrung wichtig.

Der Regierungspräsident muss für alle da sein: Seit sieben Jahren trage ich als Erziehungsdirektor Verantwortung für die Volksschule. Die Volksschule nimmt jedes Kind auf. Ich habe in diesen sieben Jahren gelernt, was «für alle da sein» bedeutet.

Im Präsidialdepartement sind wichtige Dossiers zu bearbeiten: Die Wohnbaupolitik ist blockiert. Wenn zu wenig saniert und gebaut wird, ist das ein riesiges Problem. Diese Blockade gilt es zu durchbrechen. Beim Klimaschutz hat sich der Kanton sehr viel vorgenommen. Jetzt gilt es zu liefern. Schliesslich gestaltet das Präsidialdepartement die Kulturpolitik. Diese strategisch mitzuprägen, ist eine wesentliche Aufgabe und für mich auch Herzenssache.

Luca Urgese

FDP Die Liberalen

FDP

Die Liberalen



Foto: zVg

Diese Fähigkeiten möchte ich in den Dienst des Kantons und seiner Bevölkerung stellen. Mein Fokus als Regierungsrat läge unter anderem bei der Verbesserung der Bildungsqualität, dem Ausbau der Infrastruktur und einer finanziellen Entlastung der Bevölkerung.

Eines Ihrer Ziele ist die Förderung von Infrastrukturprojekten wie zum Beispiel den S-Bahn-Ausbau – ein Thema, das in Riehen hohe Wellen schlägt. Wo sehen Sie diesbezüglich die Rolle des Kantons?

Mir ist bewusst, dass ein oberirdischer Spurausbau für Riehen einen massiven Einschnitt bedeuten würde. Die trinationale S-Bahn ist ein Schlüsselprojekt, um die Erreichbarkeit unserer Region langfristig zu gewährleisten. Dazu gehört auch ein 15-Minuten-Takt für die S6 ins Wiesental. Deshalb begrüsse ich, dass der Kanton mit Riehen zusammen die Prüfung eines unterirdischen Ausbaus in Auftrag gegeben hat. Dieser könnte zu einer Aufwertung des Dorfkerns führen. Ich bin überzeugt, dass es möglich ist, die planerischen Bedürfnisse der Bevölkerung von Riehen mit dem Ausbaubedürfnis des Kantons zusammenzubringen. Die Rolle des Kantons liegt dabei darin, sicherzustellen, dass Riehen angemessen in die Planung einbezogen wird. Und er muss beim Bund darauf pochen, dass dieser sich für eine Anpassung des Staatsvertrages mit Deutschland stark macht.

Was hat Sie dazu bewogen, den Schritt von der Legislative in die Exekutive anzustreben und was möchten Sie dort bewirken?

Ich bin seit neun Jahren im Grossen Rat und habe in dieser Zeit den nötigen Rucksack erworben, den es für ein solches Amt braucht: breite Dossierkenntnis als Mitglied mehrerer Kommissionen, Führungserfahrung als Parteipräsident und die Fähigkeit, Mehrheiten über das eigene Lager hinweg zu schaffen. Beispielsweise beim letzten Steuerpaket, welches ich wesentlich mitgeprägt habe.



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 6. Februar 2024 hat sich der Gemeinderat neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, mit dem Klimakonzept sowie den geplanten Notfalltreffpunkten in Riehen beschäftigt.

Klimakonzept für Riehen

Der Gemeinderat hat Massnahmen zum Umgang mit dem Klimawandel in Riehen beschlossen. Damit ist jetzt verbindlich, dass die Siedlungsentwicklung bei gemeindeeigenen Liegenschaften oder Projekten klimaangepasst erfolgt. Projekte wie Arealplanungen und Grünraumkonzepte oder Strassengestaltungen müssen zukünftig das Klima mit einbeziehen, seine Berücksichtigung dient als Entscheidungsgrundlage. Bereits in seinen Legislaturzielen 2022–2026 hat der Gemeinderat einen Schwerpunkt auf «Gesunde Umwelt» gelegt. Er hat sich dazu bekannt, durch Verabschiedung gezielter Massnahmen dazu beizutragen, mit den Folgen des Klimawandels umzugehen. Dies setzt der Gemeinderat jetzt mit dem Klimakonzept um.

Notfalltreffpunkte in Riehen

Um die Kommunikation bei längerem Ausfall von Internet, Mobil- und Funknetztelefonie sicherzustellen, sind im ganzen Kanton Notfalltreffpunkte geplant. Diese Notfalltreffpunkte ermöglichen es der Bevölkerung, im Ereignisfall an definierten Orten Notrufe abzusetzen und von den Behörden wichtige Informationen sowie Verhaltensanweisungen zu erhalten. Der Gemeinderat hat zwei Riehener Standorte bei den Schulhäusern Erlensträsschen und Niederholz bewilligt. Die kantonalen Behörden werden in den nächsten Wochen die entsprechenden Baueingaben publizieren.

Auf www.notfalltreffpunkt.ch sind alle bereits bestehenden Notfalltreffpunkte der Schweiz sowie Anweisungen für den Ereignisfall aufgeführt.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» werden die Bulletins aus den Gemeinderatssitzungen im vollen Wortlaut und unbearbeitet übernommen. *Die Redaktion*

BETRIEBE



Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung und des Werkhofs während der Fasnachtswoche

Die Verwaltung der Gemeinde Riehen, der Werkhof inkl. Recyclingpark bleiben während der Fasnacht wie folgt geschlossen:

Montag, 19. Februar 2024, Nachmittag

und

Mittwoch, 21. Februar 2024, Nachmittag

Die Gemeinde wünscht eine schöne Fasnacht.

KULTUR & EVENTS

Treffpunkt für Lesefreunde

In Riehen finden Sie die Bibliothek an zwei Standorten: in Riehen Dorf und im Niederholzquartier. Sie bietet der Bevölkerung aller Altersgruppen Zugang zu einer grossen Auswahl an Medien zur Unterhaltung und zur Information. Mitglieder können Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, Musik-CDs und DVDs ausleihen. Ebenso bietet die Bibliothek E-Medien zur Ausleihe an. Beide Standorte verfügen über WLAN und Internet-Stationen.

Mit ihrer gemütlichen Atmosphäre und dem Angebot von diversen Veranstaltungen ist sie beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

Dorf / Haus zur Waage Baselstrasse 12

Öffnungszeiten:

Mo 14.30–18.30 Uhr

Di 14.30–18.30 Uhr

Mi 14.30–18.30 Uhr

Do 9.00–11.00 Uhr und

14.30–18.30 Uhr

Fr 14.30–18.30 Uhr

Sa 10.00–13.00 Uhr

Telefon +41 61 646 82 39

www.bibliothek-riehen.ch

Niederholz Niederholzstrasse 91

Öffnungszeiten:

Mo 14.30–18.30 Uhr

Di 14.30–18.30 Uhr

Mi 14.30–18.30 Uhr

Do 9.00–11.00 Uhr und

14.30–18.30 Uhr

Fr 14.30–18.30 Uhr

Sa 10.00–13.00 Uhr

Telefon +41 61 646 81 20

Amtliche Mitteilungen

Einwohnerrat, Nachwahl Kommission

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 31. Januar 2024 folgende Wahl vorgenommen: Als Präsident der Wahlprüfungskommission (WPK): **Daniel Simeone, EVP**

Riehen, 31. Januar 2024

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident: **Martin Leschhorn Strebel**

Der Ratssekretär: **David Studer Matter**

Wahl/Naturschutzkommission

Kommission des Gemeinderats

Der Gemeinderat Riehen hat in seiner Sitzung vom 6. Februar 2024 **Daniel Hettich als Präsident in die Naturschutzkommission bis zum Ende der laufenden Amtsperiode am 31. Januar 2026 gewählt.**

Riehen, 6. Februar 2024

Im Namen des Gemeinderats

Die Präsidentin: **Christine Kaufmann**

Der Generalsekretär: **Patrick Breitenstein**

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Unterstützung der Beyeler Museum AG (Fondation Beyeler) durch die Gemeinde Riehen während der Subventionsperiode 2024 bis 2027

Der Einwohnerrat beschliesst auf Antrag des Gemeinderats und der zuständigen Sachkommission Soziales, Gesundheit und Sport (SSGS):

- Für die Unterstützung der Beyeler Museum AG werden für den Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2027 Ausgaben in der Höhe von CHF 1'400'000 (CHF 350'000 p. a.) bewilligt.
- Während dieser Subventionsperiode übernimmt die Gemeindegärtnerei als Sachleistung die unentgeltliche gärtnerische Pflege der dem Museum zugeordneten Berower-Parkanlage im Umfang von bis zu CHF 110'000 p. a.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum.

Riehen, 31. Januar 2024

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident: **Martin Leschhorn Strebel**

Der Ratssekretär: **David Studer Matter**

(Ablauf der Referendumsfrist: 4. März 2024)

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Gemeindeinitiative für eine vernünftige und verhältnismässige Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes im Bereich des öffentlichen Verkehrs

Der Einwohnerrat beschliesst:

Gemeindeinitiative für eine vernünftige und verhältnismässige Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes im Bereich des öffentlichen Verkehrs:

Gestützt auf § 66 Abs. 1 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt (KV) vom 23. März 2005¹, § 2b Abs.1 des Gesetzes betreffend Initiative und Referendum (IRG) vom 16. Januar 1991² und § 21

Abs. 3 lit. m der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Riehen vom 27. Februar 2002³ reicht der Einwohnerrat folgende unformulierte Gemeindeinitiative zuhanden des Grossen Rates ein:

Der Kanton erlässt im Bereich der behinderten-gerechten Ausgestaltung von Haltestellen des öffentlichen Verkehrs Ausführungsbestimmungen zu § 7 Gesetz über die Rechte von Menschen mit Behinderungen vom 18. September 2019⁴. Diese verhindern, dass pauschal auf eine Maximal-lösung gesetzt wird und stellen sicher, dass bei der Verhältnismässigkeitsprüfung die Interessen und Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden miteinbezogen werden und insbesondere allfällige, durch die Massnahmen verursachten Verkehrsumlagerungen, Mehrverkehr, Verkehrsbehinderungen, Verkehrssicherheitsdefizite sowie räumlichen und historischen Gegebenheiten in die Interessenabwägung miteinbezogen werden.

Dieser Beschluss wird publiziert.

Riehen, 31. Januar 2024

Der Präsident: **Martin Leschhorn Strebel**

Der Ratssekretär: **David Studer Matter**

¹SG 111.100, ²SG 131.100, ³SG RiE 111.100, ⁴SG 140.500

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Vertrag zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden Riehen und Bettingen betreffend die Aufgabenteilung Asyl (Asylvertrag) – Vertragsanpassung per 1.1.2024

Der Einwohnerrat genehmigt auf Antrag des Gemeinderats und der zuständigen Sachkommission Soziales, Gesundheit und Sport (SSGS) den angepassten Vertrag zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden Riehen und Bettingen betreffend die Aufgabenteilung Asyl (Asylvertrag) per 1. Januar 2024.

Dieser Beschluss wird publiziert.

Riehen, 31. Januar 2024

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident: **Martin Leschhorn Strebel**

Der Ratssekretär: **David Studer Matter**

Beschluss des Einwohnerrats betreffend den Bebauungsplan für das Bäumlihofareal (Gebiet)/Aeusserer Baselstrasse/Bäumlihofstrasse/Kleinriehen-Promenade

Der Einwohnerrat Riehen, gestützt auf §§ 95, 101 und 105 des Bau- und Planungsgesetzes (BPG) vom 17. November 1999¹, auf Antrag des Gemeinderats und der Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft (SSUL) beschliesst²:

- Der Bebauungsplan Nr. 114.01.001 vom 19. September 2023 betreffend das Gebiet Bäumlihofareal/Aeusserer Baselstrasse/Bäumlihofstrasse/Kleinriehen-Promenade in Riehen wird festgesetzt.

- Zum Bebauungsplan werden folgende Vorschriften erlassen:

- Zulässig sind Bauten innerhalb der Baufelder A1–A4 und B1–B5.

b. In den Baufeldern A1–A4 dürfen als Neubauten Einzelhäuser (Ein- und Zweifamilienhäuser) sowie Wintergärten/Orangerien Dependance, die einen funktionellen Zusammenhang mit den Wohnhäusern aufweisen, erstellt werden.

c. Im Baufeld B1 [Villa] ist Wohnen sowie eine gewerbliche Nutzung als Tagungs- und Veranstaltungsräume zulässig. Als Neubauten für gewerbliche Nutzung dürfen im Baufeld B2 [Gartenhaus] ein Restaurant, im Baufeld B3 [Parkpavillon] Tagungs- und Veranstaltungsräume, im Baufeld B4 [Bassinpavillon] ein Gartenpavillon, im Baufeld B5 eine Remise erstellt werden.

d. Pro Baubereich A1–A4 ist nur ein Einzelhaus zulässig. Die überbaubare Fläche beträgt in den Baufeldern A1–A4 200 m², im Baufeld B2 [Gartenhaus] 350 m², im Baufeld B3 [Parkpavillon] 400 m², im Baufeld B4 [Bassinpavillon] 30 m² und im Baufeld B5 [Remise] 45 m². Pro Einzelhaus der Baufelder A1–A4 werden zwei Garagen von je 20 m² Grundfläche nicht zur überbauten Fläche gerechnet.

e. In den Baufeldern A1–A4 beträgt die zulässige Wandhöhe der Bauten 6,0 m, die Firsthöhe 11,0 m. Im Baufeld B2 [Gartenhaus] beträgt die zulässige Wandhöhe der Bauten 6,0 m, die Firsthöhe 6,0 m; im Baufeld B3 [Parkpavillon] beträgt die zulässige Wandhöhe der Bauten 6,5 m, die Gebäudehöhe 9,0 m; im Baufeld B4 [Bassinpavillon] beträgt die zulässige Gebäudehöhe 7,0 m; im Baufeld B5 [Remise] beträgt die zulässige Wandhöhe der Bauten 3,0 m, die Firsthöhe 5,5 m. Die Wand-, First- und Gebäudehöhe wird ab dem gewachsenen Terrain gemessen. Ausgenommen davon sind zonenkonforme Veränderungen an den historischen Bauten; diese richten sich nach den bestehenden First- und Wandhöhen. Für die Gebäude B2–B5 sind im Plan Nr. 114.01.001 vom 19. September 2023 Messpunkte für das gewachsene Terrain angegeben. Über das Baufeld B2 ragende Dachvorsprünge sind zulässig und im Bebauungsplan schematisch dargestellt.

f. Die Neubauten der Baufelder B2 und B3 haben den Minergie A-Standard oder einen vergleichbaren Standard zu erfüllen. Innerhalb der schraffierten Baufelder E ist die unterirdische Nutzung zur Energiegewinnung und -verteilung zulässig.

g. Die bestehenden Naturwerte ausserhalb der Baufelder B1–B5 der Parzelle RC 0066 sind zu erhalten und zu fördern. Diese Bereiche können unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anliegen im Sinne einer Grün- und Parkanlage inkl. Möblierung naturverträglich und zurückhaltend genutzt und weiterentwickelt werden. Von dieser Nutzung ausgenommen ist das im Plan eingezeichnete Vorranggebiet Natur (Planmarkierung N). Die Umgestaltungen und der Unterhalt der Grün- und Parkanlage haben nach ökologischen, denk- und gartendenkmalpflegerischen Kriterien gemäss Zielbild Hirzen vom 19. September 2023 zu erfolgen.

h. Im Vorranggebiet Natur (Planmarkierung N) sind die Naturwerte geschützt und keine Nutzungen zulässig. Die naturräumlichen Qualitäten sind weiter aufzuwerten und die Vernetzung mit den umliegenden Naturwerten sicherzustellen. Die Umgestaltungen und der

Unterhalt dieser Fläche hat nach ökologischen Kriterien gemäss Zielbild Hirzen vom 19. September 2023 erfolgen.

- Einfriedigungen entlang des Perimeters des Bebauungsplans dürfen nur als Hecken in Erscheinung treten und müssen für Wildtiere durchlässig sein. Die Beleuchtung darf die ökologischen Werte, insbesondere die nachtaktiven Tiere, nicht beeinträchtigen.
- Auf der Parzelle RC 0066 können zwei Autoabstellplätze (Planmarkierung P) mit einer Gesamtfläche 35 m² sowie 30 Veloparkplätze (Planmarkierung V) errichtet werden. Das Mobilitätskonzept vom 7. Februar 2023 zur Ausrichtung als autofreies Areal ist als Vorgabe im Bauprojekt sowie im Betrieb einzuhalten.
- Massestabilität, Materialien und Farben haben sich der bestehenden Bebauung anzupassen und sind im Einvernehmen mit den zuständigen Instanzen zu bestimmen.
- Die Baubewilligungsbehörde wird ermächtigt, geringfügige Abweichungen von den Bauvorschriften zuzulassen, sofern dadurch die Gesamtkonzeption der Bebauung und das Siedlungsbild nicht beeinträchtigt werden und der Gemeinderat zustimmt. Die Baubewilligungsbehörde wird ermächtigt, geringfügige Abweichungen von den Bauvorschriften zuzulassen, sofern dadurch die Gesamtkonzeption der Bebauung und das Siedlungsbild nicht beeinträchtigt werden und der Gemeinderat zustimmt.

- Der Bebauungsplan Nr. 161 vom 24. Oktober 2001 und die dazugehörigen Vorschriften werden aufgehoben.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum und bedarf der Genehmigung durch das Bau- und Verkehrsdepartement. Der Gemeinderat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diesen Beschluss kann Rekurs beim Regierungsrat erhoben werden. Neue Einwände sind ausgeschlossen, wenn sie bereits im Einspracheverfahren hätten vorgebracht werden können (§ 113 Abs. 4 Bau- und Planungsgesetz). Der Rekurs ist innerhalb von 10 Tagen nach Zustellung des Einspracheentscheids oder nach der Publikation dieses Beschlusses im Kantonsblatt beim Regierungsrat anzumelden. Innerhalb von 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge der Rekurrentin oder des Rekurrenten und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Riehen, 31. Januar 2024

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident: **Martin Leschhorn Strebel**

Der Ratssekretär: **David Studer Matter**

Hinweis:

Pläne und Berichte zu diesem Beschluss sind unter folgendem Link einsehbar: [22-26.038 Teilerneuerung Bebauungsplan Nr. 161 Riehen, Gebiet Bäumlihofareal](#)

(Ablauf der Referendumsfrist: 4. März 2024)

¹SG 730.100, ²SG 730.100



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN
Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN
Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

KANTONSBLATT**Grundbuch Riehen**

Handänderungen
Langenlängeweg 3, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 772

Ritterweg 100, Riehen
Sektion: RB, Parzelle: 1565

Rainallee 86, 88, Riehen
Sektion: RD, Stockwerkeigentumsparzelle: 675-1

Grendelgasse/Holzmlüheweg, Riehen
Sektion: RB, Parzelle: 1700

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbauten: Aeussere Baselstrasse 121, Riehen
Erstellung Luft-/Wasser-Wärmepumpe auf Garagendach.
Sektion RD, Parzelle 1733

Neu-, Um- und Anbauten: Höhenstrasse 20, Riehen
Dachaufstockung Einfamilienhaus mit Erweiterung
Garage Untergeschoss. Sektion RD, Parzelle 2041

Neu-, Um- und Anbauten: Hörnliallee 70, Riehen
Umbau und Sanierung Torgebäude Friedhof Hörnli mit
Neubau Velounterstand; Erstellung Gebäude Bestattungsdienste, befristet bis 31.12.2025. Sektion RD, Parzelle 1416

2. Publikation (abgeänderte Pläne): Auweg 119, Riehen
Sanierung und Erweiterung Reservat Autorial. Grund 2. Publikation: Sanierung Flachweiher Südwest mit Holzsteg.
Sektion RE, Parzelle 2129, In der Au

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 8.3.2024 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

KULTUR & EVENTS**Kunst Raum Riehen****Double #1:
Judith Kakon – Iris
Lou Masduraud – Mananagement opera**

10. Februar – 14. April 2024
Kuratiert von Simone Neuenschwander

Vernissage:
Freitag, 9. Februar, 19 Uhr
Es sprechen: Dr. Stefan Suter, Gemeinderat
Simone Neuenschwander, Kuratorin der Ausstellungen

Veranstaltungen/Führungen:
Donnerstag, 29. Februar 2024, 18 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung von Lou Masduraud mit Christiane Rekade, Kuratorin, Fachstelle Kunst und Bau, Stadt Zürich, und Simone Neuenschwander

Mittwoch, 13. März 2024, 18 Uhr: Künstlerinnen-Gespräch mit Judith Kakon und Lou Masduraud

Mittwoch, 3. April 2024, 18 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung von Judith Kakon mit Marlene Bürgi, Kunsthistorikerin und Kuratorin der Gebert Stiftung für Kultur, Rapperswil, und Simone Neuenschwander

Öffnungszeiten:
Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Karf Freitag geschlossen, Ostermontag 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 5. Februar 2024 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Schalteröffnungszeiten Fasnacht 2024
Die Dienstleistungen der Gemeindekanzlei werden wie folgt angeboten:
• Montag, 19. Februar 2024: geschlossen

• Dienstagnachmittag, 20. Februar 2024: 14–16 Uhr offen

• Mittwochmorgen, 21. Februar 2024: 10–12 Uhr offen
• Mittwochnachmittag, 21. Februar 2024: geschlossen

Die Gemeindekanzlei ist am Montagmorgen, 19. Februar 2024, nicht besetzt. Wichtige Anfragen können wie folgt an das Kanzleiteam gerichtet werden:

Gemeindekanzlei Bettingen

Talweg 2, 4126 Bettingen
Telefon 061 267 00 88
E-Mail: info@bettingen.ch

Unsere Schalteröffnungszeiten:
Montag und Dienstag 14–16 Uhr
Mittwoch 10–12 Uhr, 14–16 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr
Für weitere Termine bitten wir um telefonische Voranmeldung.

Unsere Telefonzeiten:
Montag–Freitag 8–12 Uhr, 14–17 Uhr
am Freitag bitte um schriftliche Avisierung an info@bettingen.ch

• info@bettingen.ch
• 061 267 00 97 (keine permanente Verfügbarkeit, Rückruf gewährleistet)

Der Gemeinderat tagt wieder am Montag, 26. Februar 2024. Anfragen können an die Gemeindeverwalterin gerichtet werden.

Der Gemeinderat wie auch das Team der Verwaltung und des Aussendienstes wünschen farbenfrohe Faschnachtstage.

Gsünder Basel

Wie die letzten Jahre will der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit Gsünder Basel erneut Gesundheitstrainings im Sommer anbieten. Angedacht ist ein sanftes Gesundheitstraining am Mittwochabend beim Schulhaus und Tai Chi am Sonntagmorgen beim Turm der Swisscom. Detaillierte Informationen folgen.

ZIVILSTAND**Verstorbene Bettingen**

Streib-Bitterli, Sonja Heidi
von Basel/BS, geb. 1935,
Im Speckler 8, Bettingen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Baslerhofscheune Bettingen

Informieren Sie sich über die vielseitige Nutzung auf unserer Gemeindehomepage (www.bettingen.bs.ch).
Auskunft: Tel. 061 267 00 88).

ZIVILSTAND**Verstorbene Riehen**

Dill-Pagani, Johannes
von Pratteln/BL, geb. 1924,
Keltenweg 34, Riehen

Kämpfer-Luther, Annemarie Dorothea
von Basel/BS, Oeschbach/BE, geb. 1934, Aeussere Baselstr. 315, Riehen

Subaiah, Kanesu
von Sri Lanka, geb. 1960,
Aeussere Baselstrasse 63, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Balmer, Matteo Elia, Sohn von
Balmer, Dominique Sarah und
Balmer, Bruno David

Freizeitzentrum Landauer

Blutrainweg 12, 4125 Riehen
Tel. 061 641 81 61, www.landauer.ch

Öffnungszeiten:
Di–Sa nachmittags ab 14 Uhr
Di, Do und Fr abends geöffnet

Haus der Vereine

Baselstrasse 43, 4125 Riehen
Tel. 061 641 55 48,
www.hausdervereine.ch

Die Räume können tagsüber und am frühen Abend gemietet werden. Das Haus eignet sich vorzüglich für Seminare, Kurse, Sitzungen sowie für kulturelle und private Anlässe.

Verschiedene Räumlichkeiten:
Lüschersaal mit Konzertbestuhlung bis zu 200 Personen, mit Bankettbestuhlung bis zu 130 Personen. Im Keller befinden sich ein Theatersaal und Foyer mit Theke und eine gut eingerichtete Küche mit Ess- und Kochgeschirr.

KULTUR & EVENTS



Die Homepages Ihrer Gemeinden

www.riehen.ch • www.bettingen.bs.ch

SPORT IN KÜRZE

Silvan Wicki in Düsseldorf

rs. Nach überstandener Verletzungspause ist der Riehener Sprinter Silvan Wicki (BTV Aarau) in die Leichtathletik-Hallensaison eingestiegen und hat nach zwei Wettkämpfen in der Schweiz das internationale ISTAF-Meeting in Düsseldorf bestritten. Seinen 60-Meter-Vorlauf beendete er in der persönlichen Saisonbestzeit von 6,83 Sekunden. Damit blieb er 24 Hundertstelsekunden über seiner persönlichen Bestzeit und belegt in der Schweizer Saisonbestenliste den achten Platz.

Leichtathletik-Resultate

SuperCross Biel-Benken, Crossmeisterschaften beider Basel, 4. Februar 2024, Biel-Benken

Männer. Hauptstrecke (6 km). M20: 1. Andri Seitz (LC Basel) 20:50.8, 2. Louis Dolce (Vicques) 21:13.9, 3. Valentin Gutknecht (TVR) 21:58.4. - M50: 4. Michael Zarantonello (TVR) 28:27.2. - **Kurzlauf (3 km):** 1. Valentin Gutknecht (TVR) 10:18.4, 2. Joshua Alcobia Gomes (LC Therwil) 10:26.4, 3. Finn Alabor (LC Basel) 11:23.1.

Männliche U18 (3 km): 1. Alex Stricker (TVR) 10:21.3, 2. Alexis Morand (Court) 10:35.5, 3. Shea Madsen (OB Basel) 10:57.2, 4. Roman Huba (TVR) 10:59.1; 6. Luke Cooper (Riehen/OB Basel) 12:57.3.

Weibliche U18 (3 km): 1. Luana Rentschler (ST Bern) 12:22.5; 8. Hannah Cassidy (Riehen/Wild Cats) 15:18.9. - **Weibliche U16 (2 km):** 1. Anina Schmid (LV FrenkeFortuna) 7:43.3; 12. Zoé Bernard (TVR) 9:35.8.

Schüler. MU14 (2 km): 1. Rafael Fritschy (St-Louis/F) 7:57.7, 2. Max Reinhardt (TVR) 8:00.1; 15. Luka Schneider (TVR) 9:22.5. - **MU12 (1 km):** 13. Benno Reinhardt (TVR) 4:35.6.

Schülerinnen. WU12 (1 km): 11. Frida Reinhardt (TVR) 4:42.2, 12. Caitlin Lupp (TVR) 4:46.1, 24. Greta Reinhardt (TVR) 5:12.1. - **WU10 (1 km):** 7. Elin Lupp (TVR) 5:09.6.

Unihockey-Resultate

Junioren B, Regional, Gruppe 5:
UHC Riehen - Reinacher SV 5:9
Flüh-Hofstetten-R. - UHC Riehen ff 0:5

Junioren C, Regional, Gruppe 7:
UHC Basel United I - UHC Riehen I 8:3
UHC Riehen I - Wild Goose Gansigen 7:5

Unihockey-Vorschau

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1:
So, 11. Februar, TH Bumbach Schangnau
12.40 TV Bubendorf - UHC Riehen
15.25 UHC Riehen - UHT Krattigen

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 2:
So, 11. Februar, MZH Chrümig Wimmis
9.55 UHC S.D. Heimberg - UHC Riehen I
11.45 UHC Riehen I - Unihockey Lohn

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:
City Volley Basel I - KTV Riehen II 3:0

Frauen, 4. Liga, Gruppe A:
Riehen III - VBC Münchenstein III 3:0

Frauen, 4. Liga, Gruppe B:
Riehen IV - Sm'Aesch Pfeffingen VI 3:0

Junioren U19, Finalrunde B:
KTV Riehen - TV Pratteln NS 3:2

Junioren U17, Finalrunde A:
Sm'Aesch Pfeffingen - KTV Riehen A 3:0

Volleyball-Vorschau

Frauen, 2. Liga:
So, 11. Februar, 13.30 Uhr, Neumatt Aesch
Sm'Aesch Pfeffingen IV - KTV Riehen II

Junioren U17, Finalrunde A:
Fr, 9. Feb., 20.30 Uhr, Hofmatt Gelterkinden
VBC Gelterkinden - KTV Riehen A

Basketball-Resultate

Männer, 2. Liga:
CVJM Riehen I - SC Uni Basel I 92:47

Männer, 4. Liga:
SC Uni Basel II - CVJM Riehen II 38:30

Junioren U18, Regional:
CVJM Riehen - TV MuttENZ 65:46

Mixed U12, Gruppe 1:
CVJM Riehen I - Liestal Basket 44 II 48:11

Mixed U12, Gruppe 2:
BC Allschwil - CVJM Riehen II 8:28

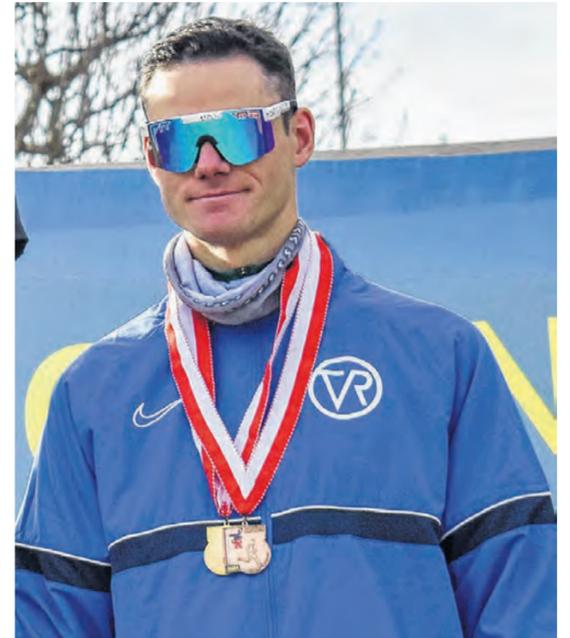
BC Pratteln I - CVJM Riehen II 23:41

LEICHTATHLETIK Kantonale Crossmeisterschaften beider Basel in Biel-Benken

Stricker, Reinhardt und zweimal Gutknecht



Alex Stricker auf dem Weg zum Sieg im U18-Lauf der Crossmeisterschaften in Biel-Benken.



Valentin Gutknecht mit seinen zwei Medaillen auf dem Siegerpodest des Hauptlaufs.

Fotos: Michael Zarantonello

Wiederum fanden die Crossmeisterschaften beider Basel im Rahmen des Super Cross in Biel-Benken statt. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren wurde die Streckenführung leicht geändert. Nach der grossen Runde über die Pferdeweide und der Überquerung des Birsig galt es noch, eine kleinere Runde über ein Stoppfeld zu absolvieren. Das trockene und warme Wetter der letzten Tage hatte zur Folge, dass der Boden nicht allzu tief und damit gut zu belaufen war.

Der TV Riehen war erfreulicherweise mit einigen Startenden vor allem bei den Kindern vertreten. Sportlich ragten Alex Stricker, Valentin

Gutknecht und Max Reinhardt heraus. Letzterer zeigte eine gute Renneinteilung auf den zwei Runden und lief bei den Schülern U14 nur rund zweieinhalb Sekunden nach dem Sieger als Zweiter ins Ziel.

Alex Stricker hatte die einen Kilometer lange Runde dreimal zu absolvieren. Die Läufer des Kurzlaufes hatten die gleiche Strecke zu laufen und starteten zusammen mit den U18. Alex Stricker und sein älterer Vereinskollege Valentin Gutknecht hielten sich zu Beginn in einer vierköpfigen Spitzengruppe auf. Auf der letzten Runde wurde das Tempo verschärft und die beiden Riehener konnten ihre Kon-

kurrenten distanzieren. Valentin Gutknecht konnte auf der letzten kleinen Runde dann nochmals etwas zusetzen und lief knapp vor Alex Stricker ins Ziel, der damit die Nachwuchskategorie souverän gewann. Im selben Rennen wurde Roman Huba, der zweite TVR-Nachwuchsläufer, im Sprint um den dritten Platz knapp geschlagen und beendete das Rennen als Vierter.

Valentin Gutknecht startete dann noch ein zweites Mal im Hauptlauf über sechs Kilometer und konnte auch dort als Drittplatzierter der Männer M20 aufs Podest steigen (Resultate unter «Sport in Kürze»).

Michael Zarantonello, TV Riehen

Reklameteil

VORWÄRTS, MARSCH!

BISCH UF DR SUECHI NACHEME LAST-MINUTE-RYYM?



Roli Kaufmann

E Rrym uf Baaseldytsch

Das baseldeutsche Reimwörterbuch

CHF 38.-

ISBN 978-3-7245-2649-0



Erhältlich im Buchhandel
oder unter reinhardt.ch

Follow us



reinhardt

VOGELSCHUTZ Winterarbeiten bei der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen

Nistkastenreinigung mit Überraschung



Überraschung: Das Team findet einen Siebenschläfer in einem Nistkasten.

Am vergangenen Samstagvormittag, also am 3. Februar, trafen sich ein paar Mitglieder der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen (GVVR) beim Spittelmatthof zur gemeinsamen Nistkastenkontrolle und zur Nistkastenreinigungsaktion im Bereich Lange Erlen. Da nicht klar ist, ob und wie die Nistkästen von welchen Vögeln oder auch anderen Tieren angenommen werden, ist ein kleiner Überraschungseffekt immer möglich.

So auch bei einem Vogelnistkasten, der mit Nusschalen gefüllt war, was verrät, dass dort jemand anderes Obdach genommen hatte. Der Siebenschläfer war sogar drin! Den haben wir, ohne ihn zu wecken, samt seinem Nestmaterial wieder im Nistkasten versorgt.

Der Siebenschläfer gehört zur Familie der Bilche, auch Schlafmäuse genannt. Von Mitte September bis Mitte Mai hält der Nager einen ausgedehnten Winterschlaf in einer unterirdischen Höhle – oder eben in einem Vogelnistkasten. Er ist ein sehr geschickter Kletterer und ernährt sich von Knospen, Pilzen, Baumfrüchten wie Bucheckern, Eicheln, Haselnüssen oder Kastanien und gelegentlich auch von Vogeleiern. Auch im Sommer sieht man ihn selten, denn er ist erst in der Dämmerung aktiv.

Normal treffen wir auf Spuren von Vögeln passend zum Einfluglochdurchmesser. Die Vögel nutzen die Kästen unterschiedlich, sei es als Schlafplatz oder als Nistplatz. Manch-

mal sind noch alte Eier, typisches Nistmaterial und entsprechende Nistmuldenpositionen für uns Hinweise, um die Art der ehemaligen Bewohner zu deuten.

Die Aufgaben lassen sich im Allgemeinen gut verteilen, sodass jeder tatkräftig mitmachen kann. Immer dabei sind die Lagepläne der Vereinsnistkästen, Werkzeug, Material zum Flickkaputter Holzkästen und Notizlisten für die Belegungsstatistik. Am meisten finden wir in der Region in den Nistkästen Hinweise auf Kohl- und Blaumeisen, auf Spatzen, Kleiber, Gartenrotschwänze und selten auch auf Trauerschnäpper.

Joachim Junk,
Mitglied der GVV Riehen



Ein weiterer Nistkasten beherbergt ein Kohlmeisennest mit Eiern.

Fotos: Joachim Junk

AMPHIBIEN Wanderung zu Laichgewässern beginnt

Das grosse Wandern und Schlemmen

rz. Sie stehen auf dem Speiseplan des Iltisses und auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten der Schweiz: die Amphibien, teilt die Umweltorganisation Pro Natura in einem Communiqué mit. Schon bald beginnt für die Amphibien das grosse Wandern und für den Iltis, das von Pro Natura ernannte Tier des Jahres, das grosse Schlemmen. Beides sei jedoch in Gefahr, denn sowohl der Iltis als auch die Amphibien müssten gegen den Verlust ihres Lebensraums ankämpfen.

Rund zwei Wochen nach dem Internationalen Tag der Feuchtgebiete vom 2. Februar startet jeweils der jährliche Ansturm der Teich-Teilzeitbewohner. Millionen von Fröschen, Kröten und Molchen sind schweizweit zwischen Mitte Februar und Ende März unterwegs zu den Laichgewässern, in denen sie geboren wurden. Ihre innere Uhr kündigt den Tieren die Paarungszeit an. Wenn die Nacht warm und die Witterung nass genug ist, machen die Tiere sich auf zur Hochzeitsreise. Das weiss auch der Iltis, zu dessen Leibspeise Grasfrösche und Erdkröten gehören. Nachdem er in der kalten Jahreszeit Winterruhe gehalten hat, lockt ihn der Hunger an die selten gewordenen naturnahen Gewässer.

Sowohl der Iltis als auch die Amphibien sind also auf Feuchtgebiete angewiesen. Doch in den letzten 150 Jahren wurden über 90 Prozent der Feuchtgebiete in der Schweiz zerstört. Heute zählen sie hierzulande zu den am stärksten bedrohten Lebensraumtypen. Deshalb sind sowohl der Iltis als



Frösche und Kröten sind die Hauptnahrung des Iltisses in der Schweiz.

Foto: © Fabrice Cahéz

auch 80 Prozent der einheimischen Amphibienarten auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Auch für den Menschen sind Feuchtgebiete lebenswichtig. Sie filtern und speichern Wasser und schützen damit vor Überschwemmungen und Trockenheit. Um die Folgen der Klimaerwärmung zu dämpfen und sowohl Iltis als auch den Amphibien zu helfen, legt Pro Natura Tümpel und Teiche an, renaturiert Gewässer, organisiert Pflegeeinsätze, veranstaltet Fachtagungen und setzt sich für naturnahe Gewässerräume ein.

VORFASNACHT Vom Schulhaus Erlensträsschen ins «Fasnachtshuus»

Eine Art Klassentreffen auf der Bühne



Cyliane Howald, Heinz Margot, Philipp Wingeier und Pasquale Stramandino im irischen Pub in der Safranzunft.

Foto: Benno Hunziker

mf. Während praktisch der ganzen Probenzeit hatte das Ensemble der diesjährigen Ausgabe von «E Bsuech im Fasnachtshuus» nur eine gemeinsame Gegenwart. Diese bestand darin, dass die vier Schauspieler die Geschichte von Stevie, der nach Dublin ausgewandert ist, und seinen Cliquespännli, die ihn dort besuchen, einstudierten. Die Premiere der Vorfasnachtveranstaltung fand am 1. Februar in der Safranzunft statt; dieses Jahr unter dem Motto «Irrsinnig». Der Fasnächtler Stevie, gespielt von Heinz Margot, der auch Regie führt, wird vor dem Morgestraich von seinen Cliqueskollegen aufgesucht, denn diese wollen eine wichtige Frage beim eins-

tigen Gründer der Fasnachtsclique «D Träne» klären: Darf diese auch Frauen aufnehmen? Natürlich bleibt es nicht bei dieser einen Frage und eine der wichtigsten ist am Schluss jene, ob die Zeit für die vier noch reicht, um rechtzeitig zum Morgestraich zurück in Basel zu sein.

Soviel zur gemeinsamen Gegenwart des Schauspielensembles während der Proben. Bei der Generalprobe einen Tag vor der Premiere jedoch stellten die Schauspielerinnen und die drei Schauspieler plötzlich fest, dass sie auch eine gemeinsame Vergangenheit haben: Cyliane Howald, Heinz Margot, Philipp Wingeier und Pasquale Stramandino gingen nämlich alle vier im

Erlensträsschen in Riehen zur Schule und sind in Riehen aufgewachsen. Diese Erkenntnis des quasi gemeinsamen Schulbesuchs – wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten – löste verständlicherweise Freude aus. Und so war die Ausgabe von «E Bsuech im Fasnachtshuus» heuer nicht nur eine Reise von Basel nach Dublin und wieder zurück, sondern auch eine, die einen nostalgischen gedanklichen Zwischenstopp in Riehen miteinschloss.

Der «Bsuech im Fasnachtshuus» respektive im Irish Pub wird noch bis morgen Samstag, 10. Februar, in der Safranzunft gespielt. Die Vorstellungen sind jedoch schon seit einer ganzen Weile ausverkauft.



Zottelbärli im Pinguinkleid

rs. Wie immer in der Woche vor den Fasnachtsferien machten auch diese Woche die Kinder der Spielgruppe Zottelbärli einen fasnächtlichen Ausflug ins Winkelgässchen, wo die Eltern warteten und wo es Fasnachtskinderlein gab. Die Kinder waren dieses Jahr als Pinguine verkleidet. Hier die Kindergruppe vom Dienstag.

Foto: Rolf Spriessler

BASLER GESCHICHTSTAGE Erste Ausgabe von 11. bis 16. März

«Ein Feuerwerk der Geschichte»

rz. Vom 11. bis zum 16. März finden die ersten Basler Geschichtstage zum Thema «Feuer und Flamme» statt. Während einer Woche bieten über 40 Institutionen, Vereine und Freischaffende mit mehr als 70 Veranstaltungen von Montag bis Freitag ein Feuerwerk der Geschichte zum Erleben, Zuhören und Mitmachen für Gross und Klein, ist in einer Medienmitteilung des Vereins Basler Geschichtstage nachzulesen.

Hinter der Veranstaltungsreihe stehen Institutionen, Vereine und freischaffende Personen, die sich das ganze Jahr über mit Begeisterung und Leidenschaft für die Vermittlung, Erforschung und Archivierung der Basler Geschichte einsetzen. Von A wie Ausstellung über G wie Gespräch bis hin zu V wie Vortrag zeigen sie, weshalb sie Feuer und Flamme für ihre Arbeit sind. Als Abschluss findet am Samstag, 16. März, auf dem Barfüsserplatz ein Fest der Basler Geschichte mit Mitmachaktionen, Kurzführungen, Workshops und Parcours statt. Für heisse Mahlzeiten und erfrischende Getränke ist gesorgt – auch für die Kleinen. Für Schulen wird an den Vormittagen ein spezielles Vermittlungsprogramm angeboten, das nicht im regulären Programmheft erscheint.

Auch in Riehen finden im Rahmen der Basler Geschichtstage diverse Veranstaltungen statt. Am Montag und Freitag, 11. und 15. März, organisieren die Friedhöfe Basel auf dem Friedhof am Hörnli jeweils von 13 bis 15 Uhr eine Führung zum Thema «Von Feuer, Flamme und Asche – Feuerbestattungen in Basel-Stadt damals und heute». Am Mittwoch, 13. März, von 15 bis 16.30 Uhr zeichnet das Kulturbüro Riehen für einen Rundgang mit dem Titel «Von Menschen und Leidenschaften – wofür Rieherinnen und Rieherer brannten» verantwortlich. Und am Donnerstag, 14. März, gibt es von 18 bis 20 Uhr im Museum Kultur & Spiel MUKS Kamin-Geschichten zu hören.

Für den Besuch der Basler Geschichtstage ist ein Ticket erforderlich. Der Wochenpass kostet regulär 25 Franken und ermässigt 10 Franken. Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt, benötigen aber ein Ticket (kostenlos). Das Ticket berechtigt in der Veranstaltungswoche zudem zum freien Eintritt in die Dauerausstellungen diverser Institutionen. Der Eintritt zum Fest am Samstag ist ohne Ticket möglich. Der Ticketvorverkauf hat bereits begonnen. Das vollständige Programm und weitere Informationen sind auf der Webseite www.baslergeschichtstage.ch einsehbar.

KREUZWORTRÄTSEL NR. 6

SRF-Wetter-sendung	Strom durch Hamburg	Divisor (Math.)	Trag- u. Reiffier in südl. Ländern	Er-fahrung; Gewohnheit	Holzblas-instrument	Hotel mit Frühstück (Hotel ...)	Auffor-derung zum Ein-treten	Vor-kriegs-gebäude	Abk.: Behörde	achtsen-wert, sitz-sam	Abk.: Nord-nordost	Haupt-stadt von Colorado
				Punkt auf dem Würfel			2	Tages-zeit				
Vortrag aus der Bibel					Teil eines Sitz-möbels						11	
Kw.: Gebiet (um eine Stadt)		9		skand. Münze				Herr-scher-stuhl				
					6	chem. Element, Metall			will-kommen		Schweizer Bildhauer (Vincenzo) † 1891	
Streich-musiker	Holzblas-instrument		frz. Name von Basel	Wirkstoff im Tee				Sisal-pflanze				
								4				
Halb-gefrorenes	rumpeln, klappern, knattern		Fluss durch München					Nürn-berger Maler † 1528	it. Mode-designer (Gianni) † 1997	Stadt und Provinz in Spanien		Schräg-stellung
Schwing-Brüder (Curdin, Armon)								streng vege-tarisch dickflüssig				
				5	mehr-sätziges Tonstück	Stimm-lage					seitlich (er steht ... mir)	
Astwerk	Ruhe-, Polster-möbel		Rennbahn in England					ital. Mode-designer (Giorgio)				
Abfahrt, Abflug			Gefährte Evas							Abk.: negativ		3
inhalts-los, lang-weilig			1	Stadt in Algerien				trop. Storch-vogel				
frz.: Franken					Haar-Gesichts-wasser (engl.)		10			best. Artikel (4. Fall)		
Abk.: An-merkung			freie Wahl-übung (Sport)					Lied-vortrag			7	s1615-273



AvantGarten

GRATULATIONEN

Margrit Niggli-Fritz zum 100. Geburtstag

rs. Am 9. Februar 1924 bei Baden-Baden in Deutschland geboren, darf Margrit Niggli-Fritz heute Freitag ihren 100. Geburtstag feiern. Sie machte eine Ausbildung als Telegrafistin und war Leiterin des Güterumschlags auf dem Bahnhof Waldshut, bis dieser im Krieg ausgebombt wurde.

Nach dem Krieg arbeitete sie in der Pflege im Bürgerspital Basel und heiratete 1951 Anton Niggli. Das Paar zog zwei Töchter gross. Margrit Niggli genoss einige grosse Reisen in die ganze Welt, die sie mit ihrem Mann unternahm, machte bis sie 90 Jahre alt war selber Taschen und andere Lederarbeiten und bestellte bis vor fünf Jahren ihren Schrebergarten selbst - ihre wunderbaren Blumensträusse aus dem eigenen Garten waren legendär.

Ihr Gatte ist leider vor zwölf Jahren verstorben. Ihr geht es gut und sie lebt immer noch in der eigenen Wohnung, wo sie mit ihren zwei Töchtern, drei Enkeln und fünf Ur-enkeln ihren 100. Geburtstag feiern darf. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich und wünscht der Jubilarin gute Gesundheit und viel Glück.

Joachim Franz-Looman zum 95. Geburtstag

rz. Am 11. Februar 1929 in Görlitz in Ostdeutschland geboren, aufgewachsen in Zittau als Sohn eines Lehrerehepaars, hat Joachim Franz eine bewegte Jugend hinter sich. Mit 16 Jahren erhielt er im März 1945 einen Einberufungsbefehl zur Waffen-SS, den er trotz drohender Todesstrafe mutig verbrannte. Aufgrund der Kriegswirren zu dieser Zeit hoffte er, dass dies unbemerkt vonstattengehen würde. Am 1. Mai 1945

erfolgte trotzdem eine erneute Einberufung, dieses Mal allerdings zum lokalen Reichsarbeitsdienst. So musste er diesem Folge leisten, jedoch entschloss er sich in Kürze dazu, den Wehrdienst - unter Todesdrohungen - zu verlassen. Durch die von verschiedenen Alliierten besetzten Gebiete machte er sich zu Fuss auf den Heimweg.

Das Leben im wiederum diktatorisch geführten Teil Deutschlands war nichts für seinen freidenkenden Geist. Kaum hatte er die Matur in der Tasche, schleuste er sich an den vielen Kontrollstellen der Alliiertenmächte vorbei und fasste Fuss in Westdeutschland, wo er mit viel Witz und Verstand an der neu gegründeten Universität in Mainz einen Studienplatz für Chemie bekommen konnte.

Für seine erste Anstellung zog es Joachim Franz nach Genf, wo er auch schon bald seine Frau kennenlernte. Das Ehepaar kam 1960 nach Riehen, wo es sich gleich zu Hause fühlte. Somit war es keine Frage, dass die Familie, die mittlerweile um drei Töchter angewachsen war, hier im schönen Riehen eine neue Heimat finden sollte. Die Einbürgerung in den 1970er-Jahren war die logische Folge.

Bis noch vor Kurzem konnte man Joachim Franz häufig bei Spaziergängen in Riehen und Umgebung antreffen. Jetzt, mit 95 Jahren, schafft er keine langen Wege mehr. Seine Gesundheit ist altersentsprechend, er klagt nicht, sondern zeigt sich von der zufriedenen Seite. Er geniesst, was er kann, den Garten und die liebevolle Pflege durch seine tollen Betreuerinnen. Seine Familie wünscht ihm weiterhin alles Gute und viele schöne Momente! Die Riehener Zeitung schliesst sich den Glückwünschen an und gratuliert herzlich zum 95. Geburtstag, den der Jubilar am Sonntag feiern darf.

AUFGESCHNAPPT Der Bus als Ort des Lernens

S Badwannechind

Die einti vo däne beide eltere Fraue wo im Bus vor mer gsässe sin, het noch eme Namme gsuecht. «He doch», het sy gseit, «die hesch du sicher au kennt, zerscht het sy zwei Buebe griegt und hindedryno das Badwannechind.» An dr nägste Haltstell hänn die Daame leider miese usstye, sunscht hätt y, so fräch wieni by, groggt was ums Himmelswille e Badwannechind syg. Obwoll mer d Usdrügg Windlechind, Wunschind, Bruschtchind, Findelchind, Gugguschind oder Verdingchind e Begriff sin, bini mer e weneli blöd vor cho. I bi denn au usgstige, aber uff em Heiwäg het mer das Wort

kei Rueh glo, s isch mer eifach nümme us em Chopf gange. I ha denn bim Laufe wiene chline Bueb bi jedem Schritt lut Bad-wanne-chind, Bad-wanne-chind, vor mi aane brummet und ha drby miese lache. I glaub und hoff, dass mi underwägs niemerds geh oder hört het, woni im Takt wo mim Abzellyvärsli ums Ummeluege dehei aacho by. D Internetsyte über Wassergerburte het schliesslig uff mi Froog die richtigi Antwort gwüsst. I hoff, dass die beide Daame dr Namme no usegfunde hänn, vo sällere Frau, wo s dritte Chind under Wasser uff d Wält brocht het.

Rolf Schmocker



Gartengestaltung



Gartenunterhalt



Gartenbau



AvantGarten
Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

www.avantgarten.ch
061 554 23 33
Oberdorfstr. 57 · Riehen



Hans Heimgartner AG

Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 8 vom 23. Februar, publizieren wir an dieser Stelle einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller Februar-Rätsel eintragen

können. Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Es wird ein Buch «Die Wahl» von Dominique Mollet aus dem Reinhardt Verlag verlost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Lösungswort Nr. 6

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Ihre Zeitung auf Instagram:
@riehenerzeitung



RIEHENER ZEITUNG

**WO BASEL
GESCHICHTEN
SCHREIBT**



reinhardt.ch



Wie das Kind in die Badewanne kommt, erfährt man nicht nur im Internet, sondern mitunter auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Foto: Pixabay

Wir ♥ Basel.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel